

Wiener Stadt-Bibliothek.

59408/1 A¹

Wien,

seine Sehens-
würdigkeiten
und
Vergnügungen.



LANDESVERBAND FÜR FREMDENVERKEHR IN WIEN UND NIEDERÖSTERREICH

Telephon 10.159.

WIEN, I., Stock im Eisen-Platz 3.

Telephon 10.159.

Der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich erteilt in allen, das **Verkehrswesen** und den **Aufenthalt in Wien** sowie den größeren Orten **Niederösterreichs** betreffenden Angelegenheiten, dann über Sommerfrischen, Kurorte, Höhenstationen, Hotels, Pensionen, Sanatorien, Schülerinternate und über den Wintersport, mündlich sowie schriftlich **kostenlos** Auskünfte, veranstaltet **Automobil-Gesellschaftsfahrten** in die Umgebung Wiens und vermittelt **Wagenbestellungen** (Zweispänner mit Gummireifen oder Pneumatiks) für Fahrten innerhalb der Gemeindegrenze für $4\frac{1}{2}$ Stunden zum Preise von K 10.—.

Das **ständige Kongreßbüro** des Verbandes übernimmt die Vorbereitung und Durchführung aller mit der Abhaltung von **Kongressen** in Wien oder großen Städten Niederösterreichs in Verbindung stehenden, nicht rein fachlichen Angelegenheiten, wie Erwirkung von Fahrpreisbegünstigungen, Vermittlung des Verkehrs mit den Behörden, Beschaffung von Kongreßlokalitäten, Unterbringung, Verpflegung und Führung der Kongreßteilnehmer etc.

Temporäre Ausstellungen von Landschafts- und Stereoskopen-Bildern; tägliche Vorführung von Lichtbildern. Abgabe von Broschüren und Prospekten. Eigenes Verbandsorgan.

WIEN, seine Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

von

PAUL BUSSON

illustriert von FRITZ SCHÖNPFLUG und JOSEF DANILOWATZ.

□ □

Herausgegeben vom Landesverband für Fremdenverkehr
in Wien und Niederösterreich.

□ □

WIEN 1913.

WIEN,

seine Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Der Fremde, der zum erstenmal in seinem Leben nach Wien kommt, wird nicht selten durch falsche Vorstellungen, die er sich im Ausland über das Ziel seiner Reise gebildet hat, verwirrt. In vielfacher teils absichtlich übertriebener, teils ganz unzulänglicher Nachahmung wird ihm auf der Bühne und in Vergnügungslokalen eine Art von „Wiener Leben“ vorgespiegelt, das es in Wirklichkeit nicht gibt. Deshalb tut der Ankommende am besten, wenn er alle Vorstellungen, die er derart gewonnen, bevor sein Fuß noch Wiener Boden betrat, einfach über Bord wirft und wartet, bis er selbst zu urteilen vermag. Freilich, auch das ist nicht so leicht. Die besondere Eigenart der Stadt und ihrer Bewohner, die feinen Übergänge zwischen westlicher und östlicher Kultur, die das Leben hier so reizvoll gestalten, die Fülle von Sehenswertem — alle diese Umstände verlangen Zeit zu ihrer Auffassung. Und doch kann auch der hastige Globetrotter, der jeder Stadt, in die ihn seine Reiselust führt, nur wenige Tage opfert, in Wien unvergängliche Eindrücke gewinnen, die er anderenorts kaum in solcher Stärke erhalten wird. Aber der eigentliche Reisende, der hierher kommt, um die altberühmte Kaiserstadt wirklich kennen zu lernen und in ihr inneres Wesen einzudringen, tut gut daran, wenn er sich reichlich Zeit nimmt und sich von keinem, wenn auch noch so guten Reisemarschall von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit hetzen läßt.

Vor allen Dingen ist Wien eine Stadt, an der viele Jahrhunderte und tausende von Künstlerhänden gebaut haben. Zu einer Zeit, da so manche der heute bestehenden Großstädte noch ein kleiner und unbedeutender Ort war, erhob sich am Ufer der Donau schon längst an der Stelle des heutigen Wien eine Stätte der Kultur und des verfeinerten Lebens. Bei jedem Schritt stoßen wir auf die ehrwürdigen

Zeugen einer großen und glorreichen Vergangenheit. In den grauen Nebeln der Vorzeit schon war hier die wichtige keltische Ansiedelung Vindomina. Die Falkenaugen römischer Kolonisatoren hatten bald die herrliche Lage und die wichtige Position an der Donau, zwischen Alpen und Karpaten, entdeckt. Kaiser Claudius errichtete hier das feste Lager Vindobona, dessen Spuren wir bei jeder Grundausshebung im Herzen der Stadt finden. Später waren es die Babenberger, die sich Wien als Sitz erkoren und mit der Kaiserwahl Rudolfs von Habsburg entschied sich das Geschick der Donaustadt für alle Zeiten. Unter dem vierten Rudolf aus dem Erzhaufe erreichte die Blüte Wiens eine Höhe, die wohl das Äußerste des damaligen Kultur-niveaus darstellt. Der Dom von St. Stefan, die Universität und andere unvergängliche Wahrzeichen der Stadt begründeten ihre Suprematie unter allen Städten deutscher Nation. Sie mußte sich diese ausgezeichnete und stolze Stellung schwer genug erkämpfen. Ihr heller Glanz lockte die kriegerischen Völker des Orients; vor den Toren fast begann die ungarische Tiefebene, der breite Weg, auf dem sich die östlichen Barbaren wie ein reißender Strom gegen das Bollwerk deutschen Wesens wälzten. Donnernd brandeten die wilden Menschenwogen an die Bastionen der wehrhaften Stadt. Der Herbstfeldzug des Sultans Soliman war ebenso ergebnislos, wie die schwere Belagerung im Jahre 1683; mit unerhörtem Mute hielten die Bürger und Soldaten die vehementen, durch Minenexplosionen unterstützten Angriffe aus, bis sich endlich auf den Höhen des Kahlenberges die Befreier zeigten.

Um einen Begriff von Wiener Art und ihrer Entstehung zu geben, müßte man sehr weit ausholen, weiter, als es Zeit und Raum einer kurzen Einführung erlauben. Von den ältesten Zeiten an, von den Tagen der Völkerwanderung, da Germanen, Romanen und Hunnen um das Land an der Donau kämpften, ist eine unaufhörliche Rassenverschmelzung in der Donaustadt vor sich gegangen, aus der aber das deutsche Gepräge dieses großen Gemeinwesens stets siegreich und unberührt hervorging. Spanier und Italiener, Griechen, Ungarn, Slawen und Türken beherbergten die alten Häuser; Unzählige, von der Pracht des Hofes und dem reichen Leben gefesselt, wurden zu Eingefessenen und vermischten ihr Blut mit dem der Bevölkerung. Diese Rassenmischung ist wohl der Hauptgrund der eigentümlich reizvollen

Schönheit vieler ganz verschiedener Frauentypen, die man in Wien sieht. Es ist, als ob hier die Verfeinerung verschiedener Stammerkmale zustande gekommen wäre, die sich eben in der lieblichen und mannigfaltigen Schönheit der Wienerinnen ausdrückt.

Aus der Geschichte der Stadt, die in früherer Zeit wie andere Gemeinwesen auch unter schweren, inneren Zwistigkeiten und Nachbarfehden zu leiden hatte, wären wohl auch die ruhmvolle Zeit der Schlacht bei Aspern, dieses ersten Mißerfolges Napoleons I. und die Tage des Wiener Kongresses zu erwähnen, in denen die Kriegsbeute des großen Eroberers neu aufgeteilt wurde. Im Jahre 1848 kämpfte Wien um seine Freiheit gegen das absolutistische Prinzip und legte so den Grund zur späteren Verfassung. Mit dem Falle der inneren Bastionen im Jahre 1858 war der Stadt die Möglichkeit der freien Ausbreitung gegeben. 1873 fand die berühmte Wiener Weltausstellung statt und 1891 entstand durch die Einbeziehung der Vorstädte das heutige Groß-Wien. Nun besteht Wien aus 21 Bezirken und hat über zwei Millionen Einwohner.

Der berückende Zauber, dem Jeder verfällt, der in Wien längere Zeit lebt und mehr zu sehen imstande ist, als irgend ein oberflächlicher Beobachter, geht von dem seltsamen Ineinanderfließen vergangener großer Zeit und lebendiger Gegenwart aus; er ist allenthalben, am besten in der Inneren Stadt, zu beobachten. Mitten aus dem Getriebe der Kärntnerstraße oder des Grabens, das zur Mittagstunde und zwischen 6 und 7 Uhr abends am lebhaftesten ist, können uns wenige Schritte in die versonnenen Dämmer Schatten schmaler Seitengassen führen, die von schlafenden Palästen und alten Häusern flankiert sind. Hier bewahren die grauen Quadern uralte Erinnerungen. Der „Schab den Rüssel“, das ehemalige Kloster „zur Himmelspfortnerin“ in der so benannten Gasse, der „schmeckete (riechende) Wurm“ in der Schönlaterngasse, der „Stock im Eisen“, der „Heidenschuß“, das alles sind einzelne Namen unter vielen anderen, in denen Märlein und Sagen deutscher Vergangenheit verborgen liegen. Die alte Kultur Wiens hängt mit allen diesen Dingen ebenso innig zusammen, wie etwa mit dem Nibelungenlied, das am Babenbergerhof entstand oder mit den süßen Walzern, die von hier aus den Siegeszug durch die Welt

angetreten haben. Diese Stadt ist adelig durch ihre ruhmreiche und lange Vergangenheit, durch die Kunstwerke, die sie hervorgebracht hat und durch die vornehme Atmosphäre, in der so viel Schönes und Edles seine Lebensbedingungen fand. Der Hof der Habsburger ist für die Kunst vieler Jahrhunderte ein starker Hort gewesen und unschätzbare Werte, die heute der ganzen Menschheit gehören, sind hier in der Sonne kaiserlicher Huld und kunstbegeisterter Bürgerschaft zu ewigem Leben



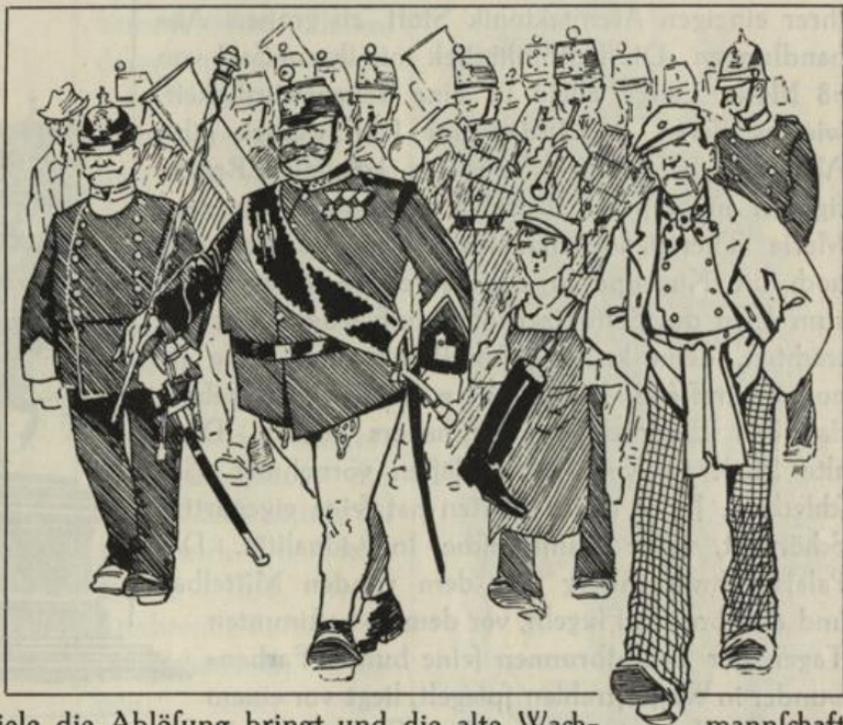
emporgesprossen. Um einen Hauch jener Zeit zu verspüren, braucht man nur die kurze Tramway- oder Stadtbahnfahrt nach Schönbrunn anzutreten. Dort, in den nach Versailler Muster verschnittenen Alleen und Laubgängen hat sich das ganze Geheimnis des lebensfrohen und galanten Jahrhunderts der großen Revolution gleichsam konserviert. Es ist, als ob in diesem prächtigen Rokokogarten die Zeit stehen geblieben wäre. Der weite Himmel, der sich über der eleganten Silhouette der Gloriette, über dem künstlich aufgehäuften Trümmerwerk der Ruine ausspannt, blickt ebenso gleichmütig auf die Spaziergänger in moderner Tracht, wie einst auf eine fröhliche, höfische Gesellschaft, in der sich die junge Erzherzogin Marie Antoinette befand, auf den prächtigen Generalstab Napoleons oder auf dessen unglücklichen Sohn, den jungen König von Rom, der hier die letzten Jahre seines kurzen Lebens verbrachte. Im Dämmerlicht des Abends bekommen die steinernen Tritone der Wasserbecken, die Statuen in den Boskettos gespenstiges Leben, während sich in der langen Fensterfront des Schlosses die letzten Sonnenstrahlen goldig spiegeln. Wer nicht gerne an den stillen, spiegelglatten Wassern der Bassins träumt, mag in den großen



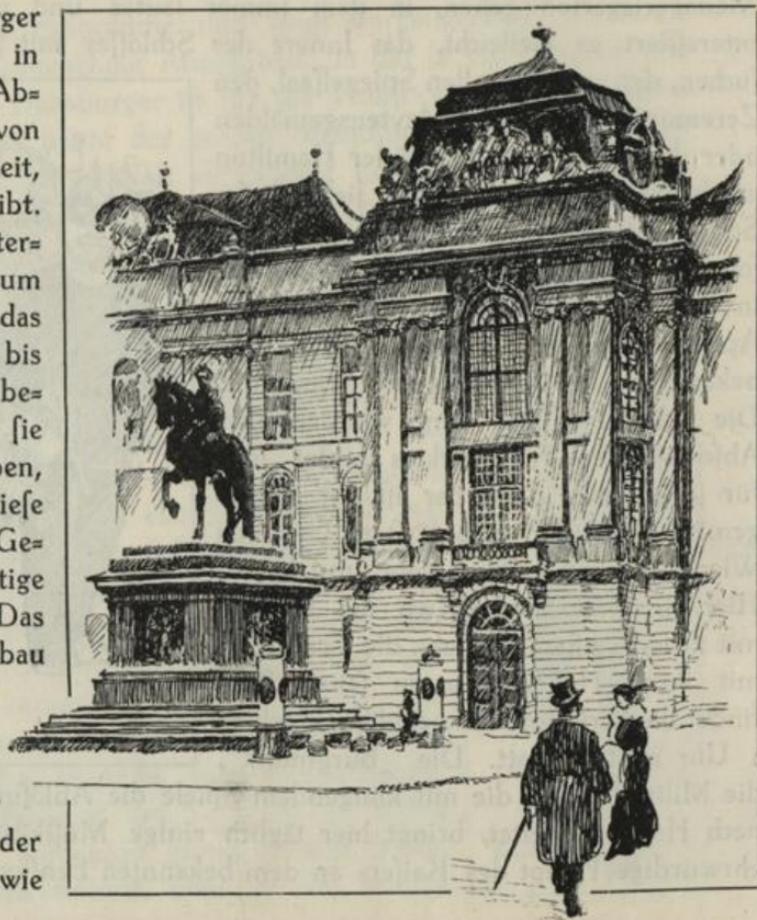
Menageriegarten gehen, in dem immer lautes und mannigfaltiges Leben herrscht. Einen anderen interessiert es vielleicht, das Innere des Schlosses mit seinen 1441 Gemächern und 139 Küchen zu be-

suchen, den wundervollen Spiegelsaal, den Zeremonienaal mit Meyteusgemälden oder die Tierbilder der Brüder Hamilton zu bewundern. Der Kaiser liebt dieses Schloß mit dem herrlichen Park ganz besonders, wenn er auch für gewöhnlich in der Hofburg residiert und dort die Appartements der Reichskanzlei (mit den bekannten Herkulesgruppen) bewohnt. Die Hofburg, die den wundervollen Abschluß des Kohlmarktes bildet und für jedermann passierbar ist, ist naturgemäß eines der populärsten Gebäude Wiens, das jedes Kind liebt und kennt. Hier, im Schweizerhof, wo die Gardien mit ihren weißen Mänteln, die Trabanten mit ihren Hellebarden zu sehen sind, findet die berühmte Wacheablösung Schlag 1 Uhr mittags statt. Die „Burgmusik“,

die Militärkapelle, die mit klingendem Spiele die Ablösung bringt und die alte Wachmannschaft nach Hause begleitet, bringt hier täglich einige Musikstücke zum Vortrag und oft genug erscheint das ehrwürdige Haupt des Kaisers an dem bekannten Fenster, um einen Blick auf das militärische Schauspiel

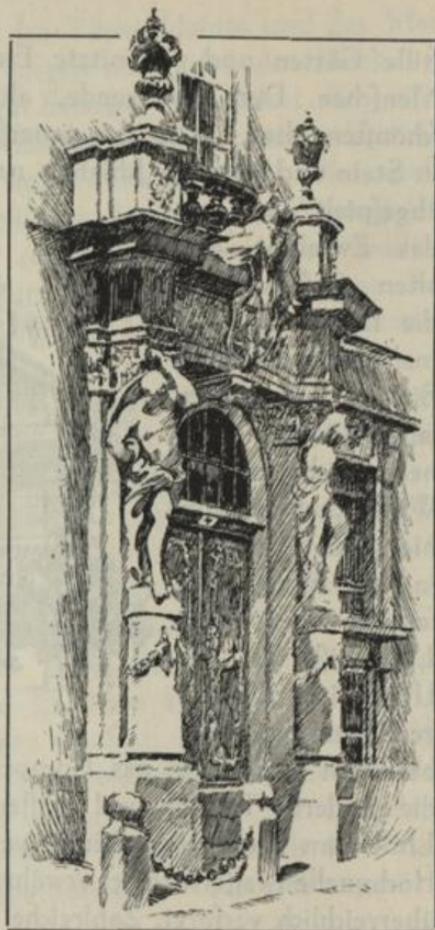


zu werfen. Die ausgedehnte Burg der Habsburger gäbe in allen ihren künstlerischen Einzelheiten, in ihrer einzigen Architektur Stoff zu großen Abhandlungen. Die Hofbibliothek mit ihrem Saal von 78 Meter Länge allein ist eine Sehenswürdigkeit, wie es deren auf Erden nur sehr wenige gibt. Aber alle diese Dinge, von den kolossalen Reiterfiguren im äußeren Burghof angefangen bis zum Maria Theresien-Denkmal vor dem Burgtor, das noch die Kugelspure des Jahres 1848 zeigt, bis zum Efeu des Schweizerhofes muß jeder selbst betrachten, denn keine Beschreibung, und wäre sie noch so treffend, könnte ein wirkliches Bild geben, das den Eindruck des Beschauers ersetzt. Diese alte Stadt ist voll von Palästen vornehmer Geschlechter. Jeder dieser Bauten hat seine eigenartige Schönheit, seine künstlerische Individualität. Das Palais Schwarzenberg mit dem runden Mittelbau und den breiten Flügeln, vor dem an bestimmten Tagen der Leuchtbrennen seine bunten Farbenwunder in Wasserstrahlen spiegelt, liegt vor einem übrigens allgemein zugänglichen Garten aus der Zopfzeit, den Fremde fast nie besuchen und der doch in seiner schattigen Ruhe ebenso schön ist wie

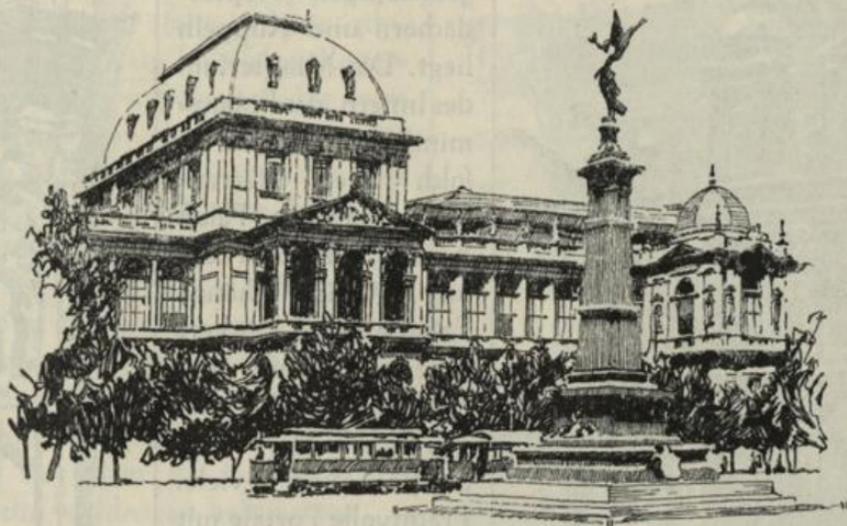




die Bosketts des Gartens, der vor dem wundervollen Belderepalais mit seinen grünroftigen Kupferdächern und Kuppeln liegt. Das Ministerium des Innern, das Finanzministerium liegen in solch alten Herrensitzen. Da ist der Palaft Kinsky auf der Freyung mit seiner schönen Fassade, das bürgerliche Zeughaus, das Palais Liechtenstein im IX. Bezirk. Der Adelspaläste sind viele. Prachtvolle Portale mit steingehauenen Wappen, Urnen und Kränzen, kunstvoll geschmiedete Gitter vor den hohen Fenstern,



stille Gärten und geschnitzte Eichentore fesseln unaufhörlich das Auge jedes künstlerisch empfindenden Menschen. Der schweigende, altersgraue Universitätsplatz mit der berühmten Aula, übrigens einer der schönsten alten Plätze des innersten Wien, ist so recht ein Ort, um über die Erinnerungen, die hier in Stein und Mauern schlafen, nachzudenken. Aber das Leben in Wien hat sich keineswegs so träumerisch abgespielt, wie es das Zwielficht der alten Gassen und die Erhaltung ehemaliger Formen und Sitten vermuten lassen könnten. Das helle Licht exakter Wissenschaft hat von hier aus Strahlen in alle Welt gesendet. In erster Linie ist es die Universität, die mit gerechtem Stolz eine



berichten so ziemlich das Kompendium alles dessen dar, was Forschergeist der Menschheit erschloß. Was die moderne Technik und Wissenschaft eronnen haben, ist hier, wie in anderen Großstädten, in erster Linie zum Wohle der Bürger verwendet worden. Nur andeutungsweise sei das Riesenwerk der städtischen Hochquellenwasserleitung erwähnt, das die Zweimillionenansiedelung mit kristallklarem Gebirgswasser überreichlich versorgt. Zahlreiche Anlagen und öffentliche Parks, darunter als neueste, durch ihre Groß-

lange Reihe der ersten Namen in der europäischen Gelehrtenwelt aufweisen kann. Namentlich die medizinische Fakultät, der ein Hyrtl, Billroth, Nothnagel, Neusser angehörten, genießt Weltruf. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften, die hier ihren Sitz hat, stellt in ihren Jahres-

zügigkeit auffallende, die von der Gemeinde Wien errichteten Anlagen des Türken[schanz= und des Maria Josepha=Parkes, der von der Stadt begonnene Wald= und Wiefengürtel sorgen dafür, daß der Lufthunger des Großstädtlers gestillt werden kann. Die berühmte Landesanstalt „am Steinhof“, vielleicht die größte, jedenfalls aber modernste Irrenanstalt Europas, ist mitleidig den Unglücklichen gewidmet, deren Geist sich umnachtet und den körperlich Erkrankten stehen die vielen Spitäler und Krankeninstitute offen, wobei als neuestes das Jubiläumspital der Gemeinde zu erwähnen ist. Wärmestuben, Suppen= und Teeanstalten, Waisenhäuser und kostenlose Dienst= und Arbeitsvermittlungen, das für 4000 Personen berechnete moderne städtische Versorgungsheim, Kindergärten, Säuglingspflegestätten — kurz alles, was der humane Geist unserer Zeit erdacht hat, findet sich hier zum Heile der Armen und Hilflosen. Die städtische Verwaltung, die ein durchaus moderner Zug auszeichnet, hat mit der Schaffung neuer Gas= und Elektrizitätswerke vorbildliche Einrichtungen geschaffen. Mit dem Aufgebot aller Kräfte des Staates, des Landes, der Stadt und der privaten Wohltätigkeit wird unablässig an der Vervollkommnung aller der Kunst und Wissenschaft sowie der Volkswohlfahrt gewidmeten Institutionen gearbeitet. Die einzig=großartigen Hofmuseen mit ihren unschätzbaren Sammlungen kunsthistorischer und naturwissenschaftlicher Gegenstände können jederzeit besichtigt werden. Namentlich die Galerien des kunsthistorischen Museums weisen Besitztümer auf, die allein einen längeren Aufenthalt in Wien für jeden Kunstverständigen zur Notwendigkeit machen. Es gibt keinen berühmten Namen, der hier nicht vertreten wäre und die Zahl weltbekannter Bildwerke, deren Wert sich in Geld natürlich überhaupt nicht ausdrücken läßt, ist so groß, daß zu einem wirklichen Erfassen der hier angehäuften edeln Schönheit lange Zeit erforderlich ist. Man könnte eine lange Liste glänzender Meisternamen anführen, die ihrerseits wieder von den ganz Großen, wie Giorgone, Raffael, Correggio, Tizian, Velasquez, Murillo, Rubens, Dürer, Holbein verdunkelt werden. Außer den modernen Meistern, die im Hofmuseum vertreten sind, findet man eine reiche Sammlung moderner Gemälde in der Staatsgalerie (Belvedere), dann neben berühmten Bildern auch in den Liechtensteinschen, Harrach=, Schönborn=, Czerninschen Galerien. Außerdem sind permanente Ausstellungen im Künstlerhaus, in der

Sezession und im Hagenbund zu sehen. Es gibt so viele historische Sammlungen in Wien, die zugänglich sind, daß es unmöglich ist, sie alle namentlich aufzuführen. Man könnte nur noch das hervorragende, namentlich durch die kostbare Kollektion von Viennensia bedeutende Museum der Stadt Wien, die Hofchatzkammer, die Hofattel- und Wagenkammer und das Arsenal anführen und vieles über die kunstgewerblichen und wissenschaftlichen Sammlungen, die außerdem noch existieren, ungesagt lassen.

Die Bedeutung Wiens als Musikstadt ist so allgemein bekannt, daß man eigentlich verzichten könnte, darüber noch besonders zu sprechen. In dieser Stadt ist die eigentliche Heimat des Walzers, der dem fröhlichen Geist der Bewohner, ihrem



ausgeprägten musikalischen Gefühl, der lieblichen Landschaft und dem goldenen Weine der Rebentügel seine Geburt verdankt. Die heitere Sinnlichkeit, die durch eine alte Kultur geläuterte Empfindung der Wiener, die durch viele Jahrhunderte

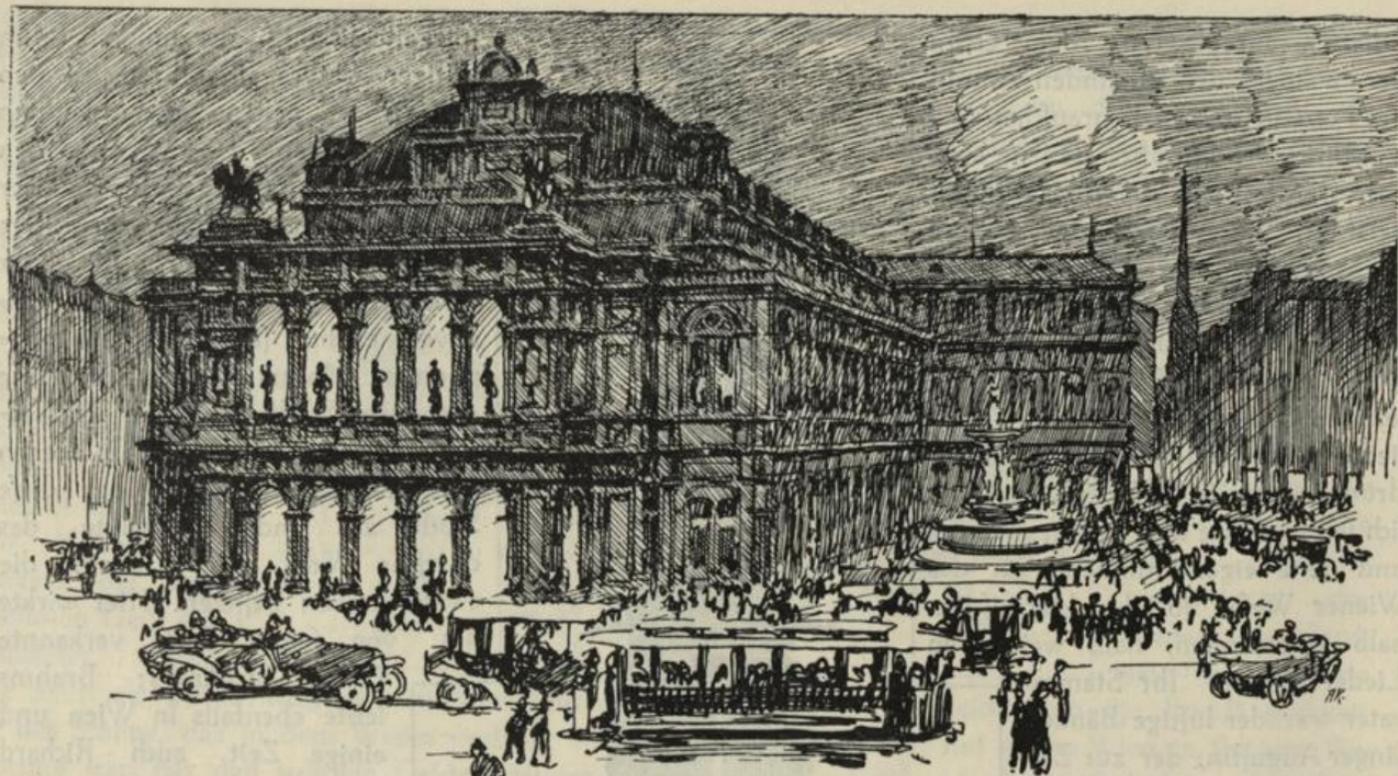
ihre Stadt als den Mittelpunkt deutscher Lande betrachten konnten, vielleicht auch die Empfänglichkeit für das Schöne, das in dem Wesen und der Musik fremder Völker lag, mit denen Wien in stetiger Berührung war, hat den subtilen Geschmack der Wiener für eine bestimmte Art melodischer und leichter Musik begründet. Aber auf diese Basis erhoben sich auch die großen musikalischen Heroen, die in Wien unsterbliche Werke geschaffen haben und die klingende Luft, die von Noten erfüllte Atmosphäre dieser Stadt war ihnen ein Element, in dem sie sich wohl fühlten und das sie zu fruchtbarem

Schaffen anregte. Aus dem Grün der Wälder, der lächelnden Anmut der Frauen, aus Quellenrauschen und Vogelstimmen schöpften sie jene kostbare Inspiration, die den Künstler befähigt, die Schätze seines Innern zu heben. Gibt es etwas, das mehr Wienerisch wäre, als die Walzerdynastie Strauß, deren entzückende wehmütig=lustigen Tänze immer den leichten Unterton des Wiener Volksliedes hören lassen? Ihre kleineren Brüder waren ja die Volksfänger, die sich selbst Texte und Noten machten und jene eigentümlichen, für das Wiener Wesen so charakteristischen halb jauchzenden, halb weinenden Lieder schufen. Ihr Stammvater war der lustige Bänkefänger Augustin, der zur Zeit der Türkennot seine Wiener Mitbürger erheiterte. Und auch die Luft des Wieners am Kritisieren und Schimpfen



spiegelte sich in der milden Form lustiger Satyre in ihren Strofen ab. Aber neben der leichten Musik, neben dem berückenden Zauber der schmeichelnden Walzer entstanden, wie gesagt, gewaltige Werke der Klassiker, die hier lebten. Haydn wirkte hier, Beethoven erschuf seine großen Symphonien, Mozart dirigierte im Hofe des alten Freihauses seine Zauberflöte. Schubert goß einen Goldregen von herrlichen Liedern über diese Stadt aus und beschenkte das deutsche Volk mit Gaben, die ewiges Leben besitzen. Hier wirkte das von seiner Zeit verkannte Genie Bruckners; Brahms lebte ebenfalls in Wien und einige Zeit auch Richard Wagner.

Sicherlich bieten heute nur wenige Städte so vielseitige musikalische Genüsse,



wie Wien. Außer der Hofoper, deren Ruf nicht erst betont zu werden braucht, sind hier die ausgewählten, auf höchster Stufe stehenden Darbietungen der Philharmoniker, die ausgezeichneten Konzerte, die die Gesellschaft der Musikfreunde gibt, zu hören. Die vortrefflich geschulten Vereine für Männer-

gesang, wie der Wiener Männergesangverein, der Schubertbund, der akademische Gesangverein usw. leisten Vollkommenes in ihrer Art. Zu diesen Konzerten im großen Stil kommen die der berühmtesten Virtuosen auf allen musikalischen Gebieten, die Wien regelmäßig besuchen. Für den Liebhaber der leichteren Muse gibt es vorzügliche Operettentheater, die auch auf historischer Basis stehen, wie die Namen Strauß, Suppé und Millöcker beweisen. Man braucht nur z. B. an die „Fledermaus“ zu denken, die von hier den Siegeszug um den Erdball antrat. Auch die jüngeren Operettenkomponisten haben in den letzten Jahren solche Welterfolge zu verzeichnen.

Übrigens ist auch für die, denen das Geld für teure Sitze mangelt, gesorgt. Überall, in allen Gärten, im Prater und in unzähligen Restaurants spielen nachmittags oder abends die ausgezeichneten Militärkapellen oder Zivilmusiker von Ruf. Auch die Ärmsten gehen nicht leer aus. Vor dem Rathaus, in den Anlagen des Volksgartens und zum Schauspiel des leuchtenden Brunnens am Schwarzenbergplatz finden regelmäßig Platzmusiken statt, die mit ihrem reichhaltigen und gutgewählten Programm Tausende von Spaziergängern erfreuen. „Wiener Musik“ ist etwas, das sich schwer definieren läßt. Wer sie einmal gehört hat, der fühlt es. Und es ist kein Wunder, wenn alljährlich Musikfreunde von nah und fern in die Stadt strömen und nur schweren Herzens von einem Orte scheiden, der ihnen jeden nur denkbaren Genuß musikalischer Art zu bieten vermag. Wer aber in das intimere Leben Wiens hinein kommt, etwa in die gediegenen Bürgerhäuser als gern gesehener Gast Zutritt hat, der staunt über das hochkultivierte musikalische Gefühl, das alle Kreise der Stadt an der Donau beherrscht.

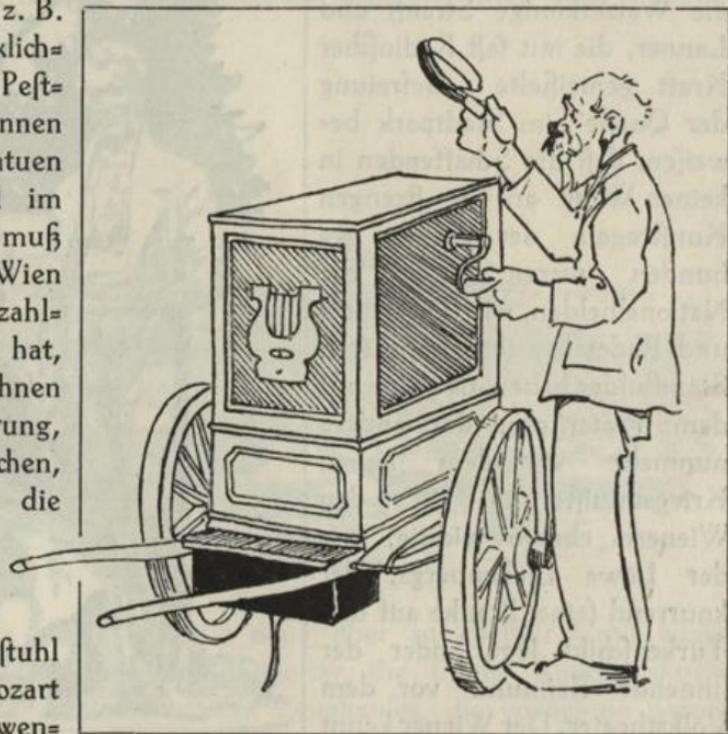
Auch die Literatur und ihre Größen wurden naturgemäß vom schillernden, bunten und an Anregungen überreichen Leben Wiens magisch angezogen. Grillparzer schrieb hier seine klassischen Dramen, deren edle Sprache und herrliche Gedankenwelt immer mehr gewürdigt wird. Hier schöpfte Anzenberger aus dem Vollen. Bauernfeld und Anastasius Grün lebten in den Mauern der Stadt. Auch die moderne Literatur fand hier bekannte Repräsentanten wie Schnitzler, Bahr, den Romancier Bartsch und den Tiroler Schönherr. Es ist begreiflich, daß in einer Stadt, die sich noch an die Glanzperiode

des Burgtheaters erinnert, ein ungemein reges Interesse für darstellende Kunst in allen Volks[schichten] vorhanden ist. Die Schauspieler, die in dem alten, längst durch den stolzen Renaissancebau ersetzt, Gebäude die Figuren verkörperten, die von den literarischen Genien der Menschheit erschaffen worden waren, haben das Sprichwort von der Nachwelt, die dem Mimen keine Kränze flicht, widerlegt. Die

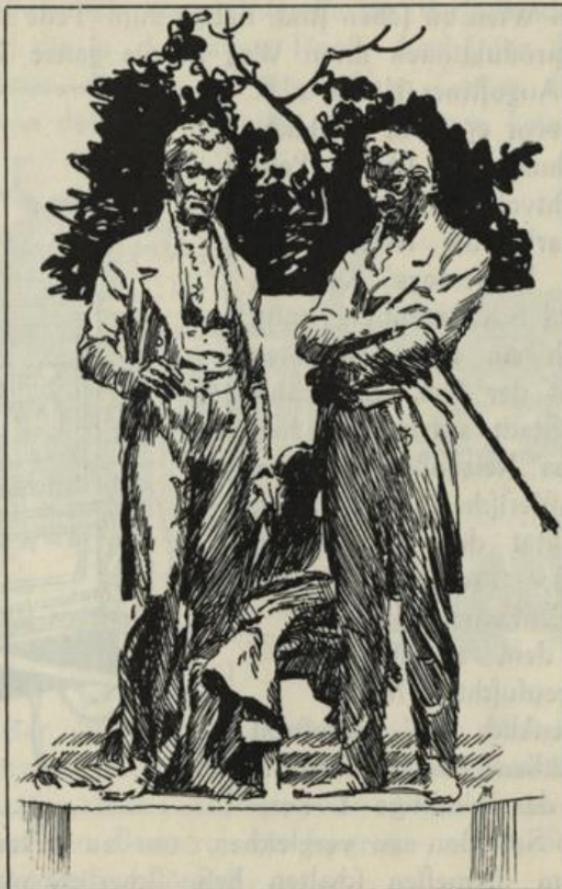


lange Liste berühmter Schauspieler und Schauspielerinnen, deren Porträts in den Marmorgängen des vornehmen Hofburgtheaters verewigt sind, gehört längst der Geschichte der Schauspielkunst an. Noch immer gilt dieses kaiserliche Theater als die Akademie der Auserlesenen und es ist für jeden deutschen Schauspieler das höchste Ziel, auf den Brettern, die so große und bedeutende Kunstkräfte trugen, als Mitglieder des Burgtheaters auftreten zu können.

Die Bildhauerwerke, die in Wien zu sehen sind, haben zum Teile längst in Werken über bildende Kunst und in vorzüglichen Reproduktionen ihren Weg in die ganze Welt gefunden. Das edel=schöne Canova=Grabmonument in der Augustiner=Kirche z. B. kennt wohl jeder Gebildete, bevor er es in Wirklichkeit sieht. Die seltsam verschnörkelte, schöne Pest=säule am Graben, der prachtvolle Bronzebrunnen Rafael Donners am Neuen Markt, die Reiterstatuen des Prinzen Eugen und des Erzherzogs Karl im äußeren Burghof, das Standbild Schwarzenbergs muß jeder betrachten haben, der sich ein Bild von Wien machen will. Es ist hier nicht der Ort, die zahlreichen Denkmäler, die unsere Stadt aufzuweisen hat, detailliert zu beschreiben. Das Reizvolle an ihnen ist die Verschiedenheit der künstlerischen Ausführung, die ebenso in der Individualität der Zeitepochen, denen sie angehören, als in der Freiheit liegt, die man den Künstlern in ihren Entwürfen ließ. Kein Machtgebot hat hier dem begeisterten Schaffenden ins Handwerk gepfuscht. Man braucht nur etwa den nachdenklich im Lehnstuhl träumenden Goethe, den zierlichen Marmor=Mozart auf dem Albrechtsplatz oder das wuchtige Löwengepann Marc Aurels vor der Sezession zu vergleichen, um zu erkennen, daß man die Künstler mit ihrem Thema nach freiem Ermessen schalten ließ, sicherlich nicht zum Schaden der Stadt.



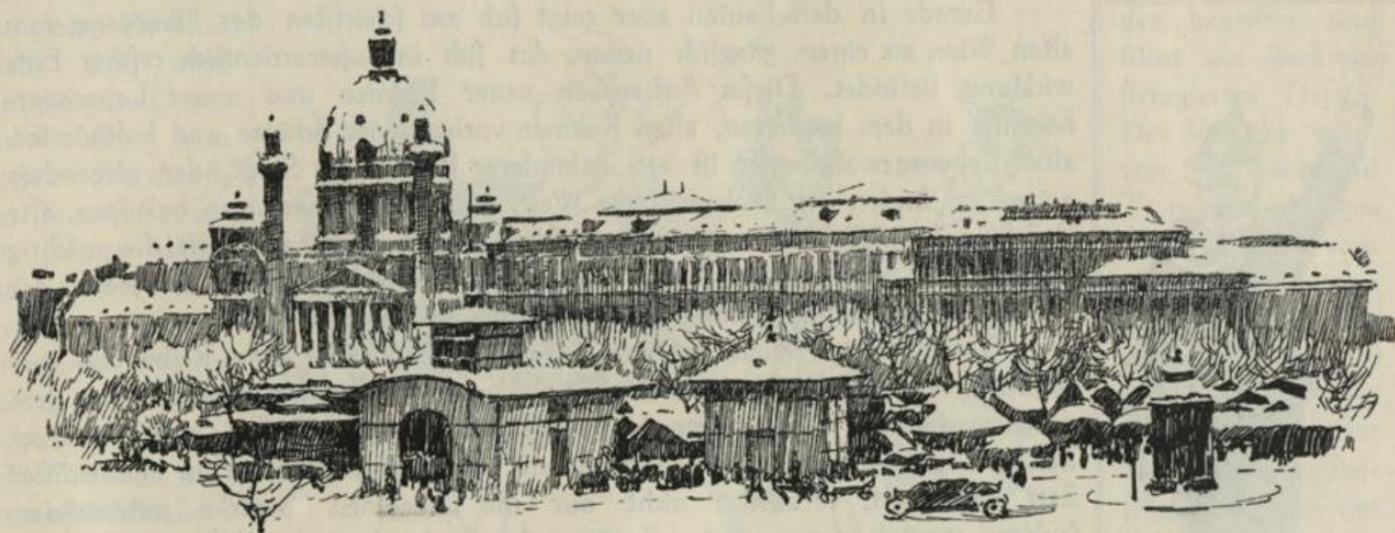
Die ganz modernen Denkmäler für Anzengruber oder für die Walzerkönige Strauß und Lanner, die mit fast Rodin'scher Kraft gemeißelte „Befreiung der Quelle“ im Stadtpark beweisen, daß die Schaffenden in keiner Weise an die strengen Kunstregeln der Antike gebunden waren. Daß die Nationalhelden, wie Tegetthoff und Radetzky, ihre populären Standbilder haben, der eine auf dem Praterstern, der andere nunmehr vor dem neuen Kriegsministerium, ist den Wienern ebenso wichtig, wie der Löwe Liebenbergs, der knurrend seine Pranke auf den Türkenchild legt, oder der sinnende Raimund vor dem Volkstheater. Der Wiener kennt die Gestalten, die lichtumfließen aus Osterreichs Völkern her-



vorragen, er verehrt die große Kaiserin Maria Theresia noch heute und denkt in trauernder Liebe an die schöne Kaiserin Elisabeth, deren zartes marmornes Denkmal im Volksgarten steht.

Das wunderbare, gotische Schnitzwerk des Stephansdomes mit seinen Wasserspeiern, Wimpbergen und Krabben, der hochragende Turm mit dem goldenen Doppeladler, der in Lied und Wort als Wiens Wahrzeichen gepriesen wird, lassen sich in Kürze nicht beschreiben. Wer den Stephansdom wirklich in seiner unerhörten Schönheit, an der viele Jahrhunderte gearbeitet haben, erfassen will, müßte wohl mindestens eine Woche lang die tausend Steinmetzkleinodien, die Grabmäler, Altäre, Ro-

setten, Kanzeln und Reliefpfeiler studieren. Von dem eigentümlich-mystischen Zauber im Innern der Kirche, deren bunte Glasfenster wie Edelsteine leuchten, wird jeder ergriffen, der sie betritt. Diese Wiener Domkirche und die prachtvolle Karlskirche, die fast an eine Moschee erinnert, muß man liebevoll



studieren. Aber außer diesen gibt es noch viel zu beschauen: die neue, aber in edelster Gotik ausgeführte Votivkirche, die Kaisergruft der Habsburger im Kapuzinerkloster, die uralte Ruprechtskirche. Es ist unmöglich, hier detailliert auf die Schönheit des bürgerlichen Zeughauses, die vornehme Barocke des alten Rathauses, die hellenische Architektur des Parlaments oder auf den gotischen Riesenbau des neuen Rathauses einzugehen. Alle diese architektonischen Prachtwerke muß man sich nach einem be-

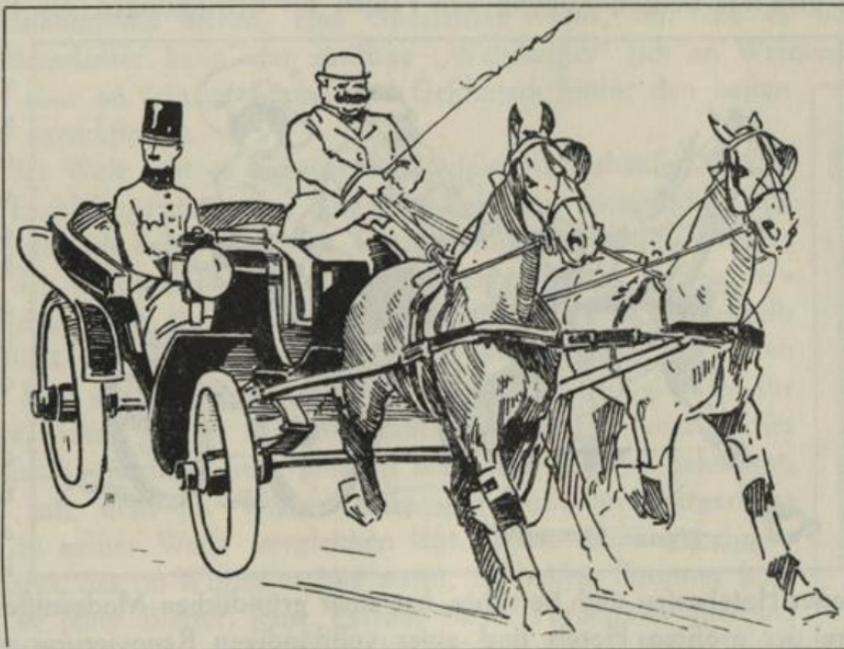
stimmten Plane und mit Muße betrachten. Es hat nicht viel Wert, in einer ein- oder zweitägigen Hetzjagd alle diese wunderbaren Gebäude mit flüchtigem und müdem Blick zu streifen, um dann verworrene und undeutliche Erinnerungen aus Wien mitzunehmen. Wien kann eine ernste und eingehende Beschäftigung mit seinen Schönheiten beanspruchen.



Gerade in den Bauten aber zeigt sich am schärfsten der Übergang vom alten Wien zu einem gänzlich neuen, das sich in außerordentlich rascher Entwicklung befindet. Dieses Auftauchen neuer Formen und neuer Lebensverhältnisse in dem kostbaren, alten Rahmen vorhandener Schätze und kultivierter, alter Lebensgewohnheiten ist ein besonderer Reiz dieser Stadt, der nirgendwo anders zu finden ist. Die zweifache Welt, die mit Erinnerungen beladene, alte Residenz der deutschen und österreichischen Kaiser und neben ihr die mächtig aufstrebende, verkehrsreiche und komfortable Geschäftstadt, übt auf jeden, der einige Zeit in ihr lebt, einen unvergeßlichen Zauber aus.

Das moderne Wien hat wie andere große Städte eine Reihe von vorzüglichen Verkehrsmitteln, die das Zurücklegen der großen Distanzen in dem weitausgedehnten Straßennetz der Stadt mit geringen Kosten und in kurzer Zeit ermöglichen. Die Stadtbahn, deren vollständiger Ausbau in allernächster Zeit bevorsteht, verbindet nicht nur die einzelnen Bezirke miteinander, sondern ermöglicht es mit den Zweigen der Verbindungs- und Donauuferbahn, von allen Punkten der Stadt aus eine ganze Reihe von landschaftlich prachtvoll gelegenen Orten auf dem Lande zu erreichen, in denen sich auch zum Teil schon Villenkolonien gebildet haben und die sehr bald nichts anderes sein werden, als die grünen und gartenreichen Vorposten der Haupt- und Residenzstadt.

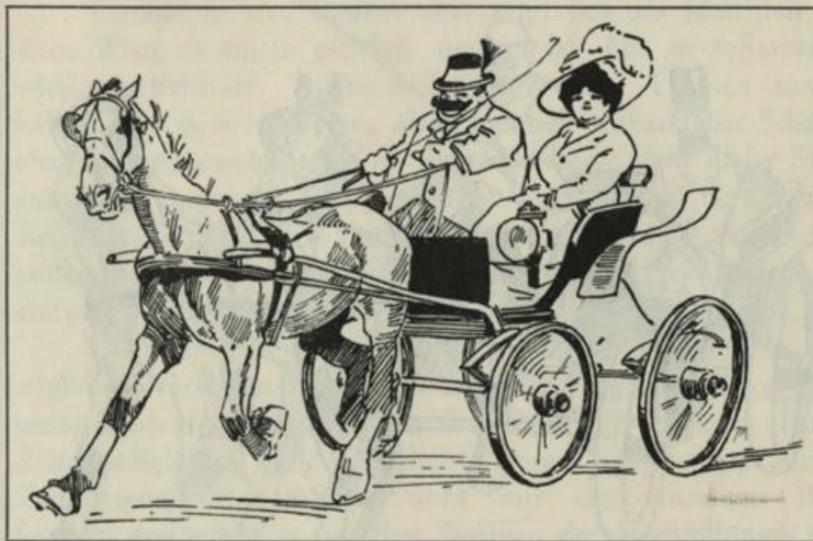
Die Fiaker, das einst weltberühmte, durch die Qualität der Pferde und den draftischen Humor der Kutscher [spezifisch wienerische Fuhrwerk, sind durch die Vervollkommnung der Automobile und durch die Unmöglichkeit, mit deren Schnelligkeit und Bequemlichkeit zu konkurrieren, auf eine kleine Zahl zusammengeschnolzen. Ihr alter Glanz und wohl auch die gute Laune sind mit dem großen Verdienst, den sie einst hatten, für immer dahin und wer noch eine von den berühmten Praterfahrten mit einem solchen „Gummiradler“ machen will, der muß sich beeilen. Auch der gemütliche „Komfortable“ (Einspänner) ist in



raschem Verschwinden begriffen und führt ein stark restringiertes Dasein. Der Verkehr wird, von Stadtbahn und Tramway abgesehen, souverän vom Taxameter-Automobil besetzt, das zugleich auch der alten Unsitte der Kutscher, nach der Fahrt mit dem Passagier bezüglich des Fahrpreises zu handeln, ein Ende bereitet hat.

Eine bedeutende Rolle spielt im Wiener Verkehr die von der Gemeinde errichtete und betriebene elektrische Straßenbahn, die als mustergültige Einrichtung betrachtet werden kann. Sie verbindet bei ansehnlicher Fahrgeschwindigkeit auch die entlegensten Punkte des ausgedehnten Weichbildes und ermöglicht

es, für geringen Fahrpreis sehr große Distanzen in kurzer Zeit zurückzulegen. Für Fremde, die einen Überblick gewinnen wollen, ohne allzuviel Zeit zu opfern, ist die originelle Einrichtung der Aussichtswagen getroffen. Das sind vornehm ausgestattete, elegante Salonwagen, die nach einem sorgfältig zusammengestellten Plane und mit Berücksichtigung von Pausen für Erfrischungen die Rundfahrt durch ganz Wien absolvieren und auf diese Art auch minderbemittelten Besuchern eine bequeme und lohnende Reise um Wien ermöglichen. Man hat sich auch im Ausland bereits sehr für diese wirklich hübsche und empfehlenswerte Einrichtung interessiert, mit der Wien als erste Großstadt begonnen hat. Wer es aber vor-



allzu langer Zeit im Wiener Hotelwesen noch herrschte, hat einer gründlichen Modernisierung der Verhältnisse Platz gemacht. Mehrere der größten Hotels sind einer vollständigen Renovierung und einem teilweisen Umbau unterzogen worden, so daß nun auch der verwöhnteste Reisende seine Bedürfnisse hier befriedigt sehen kann. Die Wiener Küche, die trotz der internationalen Speisekarte, auch in den Hotels gepflegt wird, ist weltbekannt und es dürfte nicht viele Städte geben, in denen man so gut und vergleichsweise

zieht, die Rundfahrt gründlicher zu besorgen, dem stehen Automobil = Gesellschaftswagen zur Verfügung, die unter sprachkundiger Führung die Stadt und ihre reizvolle Umgebung durchfahren.

Die Wiener Hotels erfreuen sich eines guten Rufes. Die etwas altmodische Beharrlichkeit, die vor nicht

billig ist, wie in Wien. Nicht zu vergessen ist bei der Erwähnung kulinarischer Genüsse, daß man fast überall offenen (d. h. aus dem Faß gesenkten) Osterreichwein erhält. Diese billigen und dabei edlen Tischweine bilden neben dem köstlichen, in unerreichter Qualität verzapften Pilsnerbier und den diversen in- und ausländischen Bieren, eine Spezialität Wiens, um die es beneidet werden kann. Namentlich im Rathauskeller kann der zünftige „Weinbeißer“ sich an Weinen delectieren, die wohl an Preis, keineswegs aber an feinem Aroma und Geschmack hinter den besten ausländischen Sorten zurückstehen.

Nirgendwo in der Welt gibt es annähernd so viele Kaffeehäuser, wie in Wien. Auch diese Etablissements weisen eine ganz bestimmt wienerische Note auf, die sich nicht so einfach definieren läßt. Die Feinschmeckerei des Wieners zeigt sich schon in den verschiedenen Nuancen, in denen er den Kaffee verlangt, und die zwischen dem tiefsten Schwarz und dem hellsten Isabellgelb variieren. Die Qualität des seit der zweiten Türkenbelagerung bekannten dunklen Trankes ist hier unerreicht gut und die größte Entbehrung ist es für den echten Urwienener, wenn er im Ausland nicht nur auf sein vorzügliches heimisches „Rindfleisch“ verzichten muß, sondern auch einen Kaffee bekommt, der sich tatsächlich mit dem im Wiener Café und auch im Bürgerhaus servierten Getränk in keiner Weise vergleichen läßt. Hier, im angenehmen Dämmerlichte des Cafés, das im Winter wohlig warm, im heißen Sommer kühl gehalten ist, findet er seine Blätter, seine Partner beim Tarockspiel oder bei den verschiedenen Billardpartien. Es wäre sehr irrig, aus der Überfüllung der Cafés am Nachmittag auf behaglichen Hang zum Nichtstun in dieser Stadt zu schließen und die Anwesenden etwa als Tagediebe zu betrachten, wie es von allzu rasch urteilenden Ausländern schon geschehen ist. In dieser Stadt,



die außer germanischen ebensowohl romanische als orientalische Sitten im Laufe der Jahrhunderte angenommen hat, ist das Kaffeehaus nichts anderes, als der Ort, an dem sich bestimmte Interessentenkreise treffen und und Unberufenen erörtert, als

geschäfts nichts anderes, als der Ort, an dem sich bestimmte Interessentenkreise treffen und und Unberufenen erörtert, als

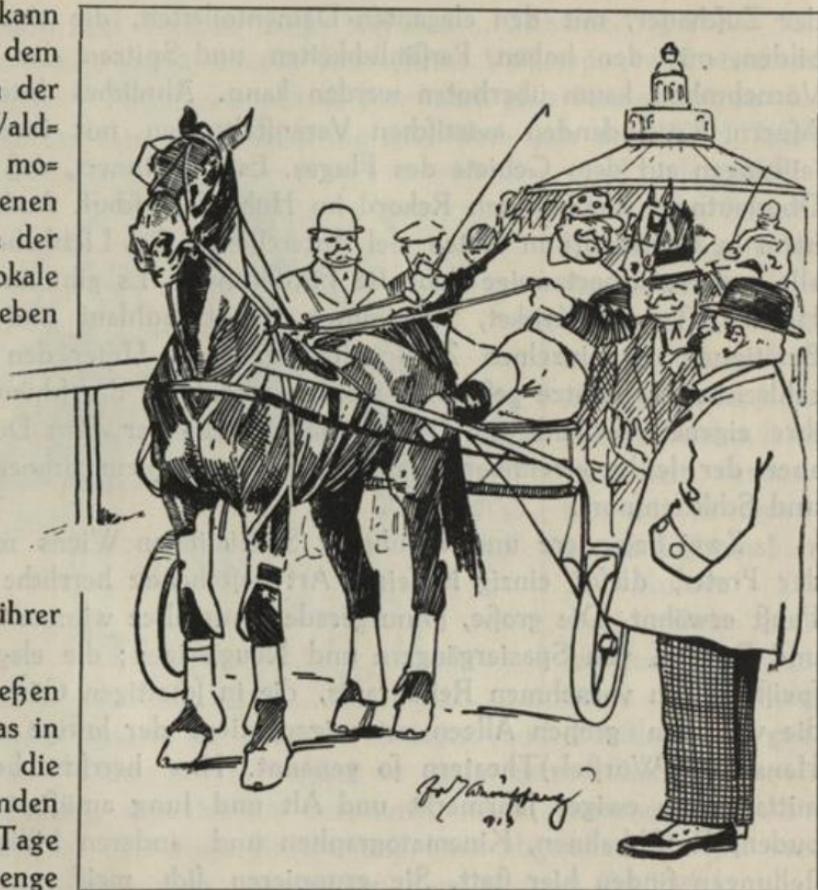


geschäfts nichts anderes, als der Ort, an dem sich bestimmte Interessentenkreise treffen und und Unberufenen erörtert, als die Kaffeehauspolitik ist, erledigt. Man kann die Annehmlichkeit des Wiener Kaffeehauslebens und ihre praktische Bedeutung gerade an Fremden, die sich hier niederlassen, am besten beobachten. Ganz im Gegensatz zu ihren anfangs gewonnenen Überzeugungen werden sie bald ebenso eifrige und regelmäßige Cafébesucher wie die Einheimischen. Es ist zweifellos die ethnographische Situation Wiens, die diese Eigenart mit Notwendigkeit begründet hat und fortbestehen läßt.

Natürlich ist Wien reich an Nacht- und Vergnügungsorten aller Art, an Varietés, Tanzhäusern und Kabarets. Die alten Volksfänger, die in ihren launigen und schwermütigen Wiener Weisen so recht die Stimmung der Bevölkerung und der Zeit, in der sie sangen, zum Ausdruck brachten, sind größten-

teils verschwunden. Echt volkstümliche Musik kann man noch in den Heurigenstüben vor dem Gürtel hören, doch sind auch schon viele an der Stadtgrenze zwischen Weingärten und Waldhügeln gelegene altberühmte Gasthäuser in moderne Lokale umgewandelt worden, in denen Champagnerkonsum gewünscht wird. Die in der inneren Stadt befindlichen Vergnügungslöcher lohnen für den, der das Wiener Nachtleben kennen lernen will, gewiß einen Besuch. Die Varietés und Kabaretts, unter welchen sich einige Wiener Spezialitäten befinden, können sich mit allen derartigen Etablissements der europäischen Großstädte messen und dieselben Kräfte, die in den großen Artistentheatern zu Berlin, Paris und London auftreten, kommen auf ihrer Tournee auch nach Wien.

Die Rennen in der Freudenau genießen Weltruf und ihr Abschluß, das Derby, das in den ersten Junitagen stattfindet, vereinigt die vornehme Wiener Gesellschaft und die Fremden von Distinktion. An diesem „höchsten“ Tage bietet die Freudenau mit der ungeheuren Menge



der Zuschauer, mit den eleganten Damentoiletten, die eine Schau der Kreationen der Wiener Mode bilden, mit den hohen Persönlichkeiten und Spitzen der Kunst- und Geisteswelt ein Bild, das an Vornehmheit kaum überboten werden kann. Ähnliches Interesse finden die auf dem Flugplatze bei Aspern stattfindenden aviatischen Veranstaltungen mit ihren aufregenden Schauflügen und Meisterleistungen auf dem Gebiete des Fluges. Es sei erinnert, daß hier im vorigen Jahre der österreichische Oberleutnant Blaschke den Rekord im Höhenflug schuf. Auch die Trabrennbahn und die hübsche Rennbahn in Kottlingbrunn bieten viel Interessantes für Liebhaber des Pferdesports. In Wien finden auch alle anderen Sportzweige lebhafte Förderung. Es gibt unzählige Klubs, die Athletik, Fußballspiel, Hockey, Tennis, Kricket, Schwimmen, Schlittschuhlauf und Skisport pflegen. Alle Möglichkeiten zur Betätigung der einzelnen Zweige sind geboten. Unter den schattigen, alten Bäumen des Praters sind zahlreiche Sportplätze geschaffen worden, ebenso in der schönen Gegend von Döbling. Ruderklubs haben ihre eigenen Gebäude am Donaukanal und an der alten Donau, die Umgebung von Wien, besonders aber der leicht erreichbare Semmering, bieten zur Schneezeit herrliche Gelegenheiten für Skiläufer und Schlittensport.

Zwei besondere und berühmte Spezialitäten Wiens müssen hier erwähnt werden. Die eine ist der Prater, dieser einzig in seiner Art bestehende herrliche Naturpark, dessen auch Goethe in seinem Faust erwähnt. Die große, schnurgerade Hauptallee wimmelt an schönen Tagen von prächtigen Wagen und Reitern, von Spaziergängern und Neugierigen; die elegante Welt gibt sich hier Rendezvous und speißt in den vornehmen Restaurants, die in schattigen Gärten liegen. Unweit von den stillen Wegen, die von den großen Alleen abzweigen, liegt der lustige und laute „Wurstelprater“, nach den alten Hanswurst-(Wurstel-)Theatern so genannt. Hier herrscht besonders abends und an den Sonntagnachmittagen ein ewiger Jahrmarkt und Alt und Jung amüsiert sich in den zahllosen Karouffels, Schießbuden, Rutschbahnen, Kinematographen und anderen billigen Vergnügungen. Auch die großen Ausstellungen finden hier statt. Sie gruppieren sich meist um die Riefenkuppel der Rotunde, die 1873

die Wiener Weltausstellung krönte. Das Leben und Treiben dieser täglichen „Kirchweih“, bei der sich namentlich am Sonntag oft genug die Gelegenheit ergibt, allerlei interessante Volkstypen und -trachten zu sehen, ist wohl nirgendwo anders zu finden. Außerdem gibt es hier noch den Namenspatron des ganzen, den berühmten „Wurfl“ und in einem Gartenrestaurant die alte, noch aus dem XVII. Jahr-

hundert erhaltene Pantomime, die ihr bestimmtes Publikum hat. Ein anderer Anziehungspunkt und eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist das noch nicht lange errichtete städtische Bad an der alten Donau, das „Gänsehäufel“, das besonders wegen seines harmlos = fröhlichen



und wienerisch = zwanglosen Strandlebens bekannt ist. An schönen Sommertagen kann man hier im dolce far niente ebenso gut und angenehm seine freie Zeit verbringen, wie in irgend = einem fashionablen See = Kurort. Die eigentümliche Umrahmung, die das blaue Wasser des

ehemaligen Flußbettes im lichtgrünen Auwald findet, die hübschen Anlagen und Pavillons, die gute Wiener Küche und der ausgezeichnete Trunk haben dieses Flußbad in ganz kurzer Zeit zu einem außerordentlich beliebten Aufenthaltsort gemacht, was freilich manchmal einen enormen Menschenandrang zur Folge hat. Jedenfalls lohnt sich schon eine bloße Besichtigung, ganz abgesehen von der ausgezeichneten Heilwirkung dieses riesigen lebensvollen, echt wienerischen Sonnen- und Freibades.

Auf Fremde wirkt erfahrungsgemäß die gemütliche und dabei durchwegs höfliche Art der Wiener äußerst anziehend. Freilich, der einst so sprühende „Hamur“ (Humor) ist auch den „Phäaken an der Donau“ ein bißchen durch die allgemein ernsten Zeiten benommen worden. Dennoch ist die Gemütsart der Bevölkerung eine fröhliche und so, wie der Wiener selbst kein Spaßverderber ist, ebenso darf man ihm auch ein gelegentliches Witzwort nicht übel nehmen.

Gewiß hat die landschaftliche Lage der Stadt zur Eigentümlichkeit ihrer Bewohner mehr beigetragen, als alle anderen Verhältnisse. Die Umgebung der Kaiserstadt ist so reizvoll und schön, daß sie getrost den Vergleich mit den herrlichsten Panoramen aushalten kann und was ihr an Großartigkeit vielleicht fehlt, wird durch eine unbeschreibliche Lieblichkeit ersetzt. Der Wienerwald, dieser kostbare, vor jeder Zerstörung gesicherte dunkelgrüne Gürtel um die Metropole, ist der Übergang zwischen den Alpen und den Karpathen. In ganz kurzer Zeit kann der, dem Ruhe und Waldesrauschen nottut, der Stadt entrinnen und in kühlen, schattigen Forsten das Steinmeer vergessen. Ein Tag genügt, um in das Alpenparadies des Semmering, in die herrlichen Gebiete der niederösterreichisch=steirischen Alpenbahnen, in die wunderschöne Wachau oder auf den über 2000 m hohen Schneeberg zu gelangen und abends doch wieder in einem Stadtrestaurant zu speisen. Nach allen Seiten führen die Linien der Tramway und der Stadtbahn den Wanderer ins Freie und namentlich am Sonntag findet ein großer Zug in die Umgebung statt, die den erholungsbedürftigen Wienern zwar weiter hinausgerückt ist, wie ihren Vorvätern, aber immerhin noch bequem erreichbar bleibt. Mühelos kann man den bekannten Kahlenberg und den benachbarten Leopoldsberg mit ihrer herrlichen Rundsicht über unzählbare Häuser, grüne Auen und den breiten Fluß erreichen. Noch bequemer gestaltet sich ein Besuch der Buchenforste von Dornbach, Neuwaldegg, Hütteldorf, ein Ausflug in die düsteren Nadelwälder bei Rodaun und Perchtoldsdorf, in die malerische Brühl bei Mödling oder in das liebliche Helenental nächst der alten Kurstadt Baden.

Ein sehr hübscher und durch sein elegantes Hotel ausgezeichneter Ausflugsort ist der mit einem namhaften Kostenaufwande von der Stadt Wien ausgebaute Kobenzl, am Hang des Kahlenberges, dieses

letzten Ausläufers der Alpen. Es ist ein großer Genuß, an einem schönen Abend auf der Kobenzlterrasse oder auf dem Kahlenbergplateau zu sitzen und in der dunkelnden Stadt ein Licht nach dem anderen aufblitzen zu sehen. Das Weiß der Bogenlampen, die goldenen Schnüre der Gaslaternen, der mattschimmernde Fluß, von bunten Lichtpunkten eingesäumt, das alles gibt einen in seiner Art großartigen und eigentümlichen Anblick, wie er vielleicht ähnlich nur von einem der Plateaus des Eiffelturmes zu sehen ist. Hier, neben der Josefskirche und der an die Befreiung Wiens aus Türkennot gemahnenden Sobieskykapelle, ober den rebenbewachsenen Hängen, die edle Weine hervorbringen, ist ein guter Platz zum Ruhen und Träumen.

Auf dem historischen Boden an der Donau, auf dem das Nibelungenlied spielt, erhebt sich der prachtvolle Bau des Chorherrenstiftes Klosterneuburg, in dessen Krypta der Landespatron Leopold der Heilige begraben liegt. Die Schatzkammer enthält seltene und kostbare Schätze, in den Kellern lagert wundervoller Klosterwein. Hier findet am Leopolditage das berühmte „Fasslrutchen“ auf dem 1000-Eimerfaß statt, ein volkstümliches, nicht ganz bequemes Vergnügen, da der Andrang stets sehr groß ist.

Eine von den Wienern als Sommeraufenthalt und buen retiro oft gewählte Stadt ist Baden, mit Bahn und Tramway leicht erreichbar. Das gemütliche, ganz in Grün versteckte Städtchen bietet allen Komfort. Die villenartigen kleinen Häuser mit Vorgärten, die zum Teil noch unverändert aus den Tagen Biedermeiers erhalten sind, erinnern an die „gute, alte Zeit“, an die Vergangenheit, da Schubert am murmelnden Bach der Höldrichsmühle seine Müllerlieder schuf und Beethoven auf einsamen Wegen der gigantischen Symphonie des Gewittersturmes lauschte. Daneben aber hat sich der ganze Luxus eines hochmodernen Badeortes entwickelt, der seiner Schwefelthermen halber von Tausenden kurbedürftiger Fremden besucht wird. Das herrlich schöne Tal der Brühl mit dem Ausblick auf den Hufarentempel und das Schloß Liechtenstein ist jedem unvergeßlich, der es besucht hat und wäre er auch nur ein einzigesmal unter der alten Linde Franz Schuberts gefessen. Von Mödling mit seiner alten Templerkirche führt ein Bahnflügel nach Laxenburg, einem Luftschloß im Versailles Stil, mit stillen Kanälen und Teichen in

einem prächtigen Park. Hier ist zur Freude aller Kinder noch der gefesselte Tempelritter im Burgverließ zu sehen, der gräulich mit seinen Ketten rasselt, wenn man ihm naht.

Soweit das Auge reicht, ist ein schöner Punkt neben dem andern zu erblicken und es würde zu weit führen, eine detaillierte Beschreibung der Umgebung Mödlings zu liefern. Ob nun im Frühjahr die freundlichen Dächer des Kurortes Vöslau aus lichtgrünen Baumkronen lugen oder ob im Herbst das graue Gemäuer der Burgen Rauheneck und Rauhenstein aus dem Farbenrausch der bunten Buchenwälder aufsteigt, immer ist es ein köstlicher Tag gewesen, den man hier oder etwa im Garten des uralten Zisterzienserstiftes Heiligenkreuz verbracht hat.

Drüben, am anderen Ufer der Donau, bei der Stadt Korneuburg, ragt trutzig mit Schießcharten und Zugbrücken die Burg Kreuzenstein, die dem Grafen Wilczek gehört. Dieses Schloß ist ein einziges unschätzbare Museum der Gotik, mit nichts zu vergleichen an Strenge des Stiles und der Einrichtung. Kostbare Waffensammlungen, Möbel von den edelsten Formen sind hier mit Liebe und größtem Verständnis zusammengetragen. Weiter die Donau hinauf, die alte Isterstraße entlang, auf der Römerheere, die Horden der Völkerwanderung, Hunnenschwärme, Kreuzfahrer, Türken und kaiserliche Heere zogen, führt der Weg zwischen Berge hinein, die an ihren Hängen Weinberge tragen und auf ihren Gipfeln Ruinen. Dampfer ziehen den rauschenden Donautrom hinauf und hinunter und das Tal wird eng. Das ist die Wachau, diese unbeschreiblich schöne Flußlandschaft, mit herrlichen Wäldern und idyllisch gelegenen Orten, mit der mittelalterlichen Stadt Krems, mit der Ruine Dürnstein, in deren Kerker Richard Löwenherz in babenbergischer Gefangenschaft lag. Da ragen, trotzig noch als Trümmer, die Mauern des Räubernestes Aggstein auf, das erst die Kuenringer, dann der Schreck vom Wald bewohnten, wie Falken ihren Horst, bis die Wiener Bürger schwergewappnet auszogen und dem Spaß ein Ende machten und auch dem „Rosengärtlein“, einem Felsenplateau, auf dem Gefangene nach Wahl verhungern oder sich in die Tiefe werfen konnten. Den ganzen, alten Fluß entlang reden die Steine und erzählen Berg und Baum von längst vergangener Zeit. Ob nun, imponant und mächtig, die Benediktinerabtei Melk vor das Auge

des Reisenden tritt, der auf einem der Dampfer den Fluß hinabgleitet, oder ob sich ein stiller Ort bis an die gurgelnden Wasser vorschiebt, immer ist das Bild von einer Schönheit, die es nicht begreifen läßt, daß die Wachau nicht längst eine Haupttroute des internationalen Fremdenverkehrs geworden ist, umso mehr, als sie an Naturschönheiten den Rhein übertrifft.

Ein besonderes Kapitel bilden die in der Umgebung Wiens liegenden reichen Stifte, von denen wir einige erwähnt haben. Diese uralten Klöster haben durch viele Jahrhunderte in schweren, weder den Wissenschaften noch den Künsten holden Zeiten, die Hochwacht deutscher Kultur gehalten. Ihre Bibliotheken, ihre Schatzkammern und Kirchen bergen ganz unschätzbare Werte, die ohne die sichere Hut im Klosterfrieden auf immer verloren gegangen wären. Ob wir nun nach Klosterneuburg, Herzogenburg, nach Melk, nach dem herrlich gelegenen Göttweig, nach Kremsmünster oder nach Heiligenkreuz mit seinem von Türkenfäbeln zerhauenen Bleibrunnen pilgern, überall finden wir eine alte und tiefe Kultur. Augustiner, Benediktiner, Zisterzienser und die vornehmen Schottenpriester, die besondere Verdienste um Wien haben und heute noch eines der vornehmsten Gymnasien leiten, haben im Laufe der Zeit hier Kunst- und Kulturwerte geschaffen, die von ewiger Dauer sind. In anderen Ländern würde von diesen Dingen weit mehr Aufhebens gemacht, als bei uns. Es ist eine seltsame Eigenschaft des Wiener, seinen Besitz öffentlich gering einzuschätzen und den Unzufriedenen zu spielen. In Wirklichkeit hängt er mit starker Liebe an seiner Stadt und ihrer Umgebung und sehnt sich in der Fremde unaufhörlich nach Wien zurück. Und wer Wien und alles, was damit zusammenhängt, wirklich kennen gelernt hat, wird solches Heimweh aus ganzem Herzen mitbegreifen.

Es sollen, wie schon des öfteren bemerkt, in diesen Zeilen detaillierte Beschreibungen vermieden und in dieser Hinsicht auf die praktischere und prägnantere Form eines „Führers durch Wien und Umgebung“ hingewiesen werden. Es ist ebenso unmöglich, die Schönheiten der Prein oder des Raxgebietes, des für Wien unschätzbaren, herrlichen Semmering in einer kurzen Abhandlung erfolgreich zu beschreiben, wie etwa das Innere der Stephanskirche oder die an Weingärten träumenden Häuschen von Grinzing.

Hier muß jeder selbst sehen. Es ist unmöglich, daß irgend ein Mensch, und hätte er auch nur einen schwach entwickelten Sinn für die schwermütige Schönheit einer alten, mit der Geschichte der ganzen Menschheit eng verbundenen Stadt, nicht entzückt und begeistert wäre über das, was seine Augen hier sehen. Und auch der, dem Komfort, Beweglichkeit und moderne Technik über alles geht, findet in Wien, was er sucht. Mit einem hörbaren Seufzer hat sich das ehrwürdige Wien in den letzten Jahren so mancher schönen und alten architektonischen Kostbarkeit entäußert, um Platz zu gewinnen für Verkehr und Bewegungsfreiheit. Vieles mußte fallen, das unersetzlich ist, damit neue Prinzipien der Hygiene, des Verkehrs und die Gebote des hastenden Lebens unserer Tage zur Geltung kämen. Nicht wenige trauern um solche Verluste. Aber, wenn man die Sache bei Licht betrachtet, muß gesagt werden, daß radikale, wenn auch noch so schmerzliche Veränderungen im Stadtbilde notwendig waren, um den Forderungen unserer ruhelosen und beweglichen Zeit gerecht zu werden.

Wien bietet, was seine Geschäfte und gewerblichen Produkte betrifft, selbst dem verwöhntesten Geschmack alles, was sich nur denken läßt. Es gibt Geschäfte in der inneren Stadt, seien es nun Juweliere, Modeateliers oder jene für Wien so charakteristischen, eleganten und vornehmen Galanteriewarenläden, die in anderen Großstädten nicht ihresgleichen haben und tatsächlich nur Gegenstände führen, die auserlesenen Wünschen angepaßt sind. Damen werden sich besonders für die Schöpfungen der Wiener Mode interessieren, die geschmackvoll und künstlerisch gepflegt, erfolgreich mit der Pariser Mode konkurriert.

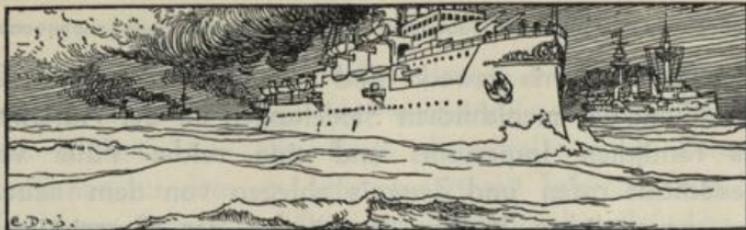
Wer Wien einmal kennt und wem es gelungen ist, dem Herzen dieser lebendigen und glücklichen Stadt näher zu kommen, wer sich einmal an die Genüsse gewöhnt hat, die Wien jedem, der in den Mauern der Stadt weilt, in reichlicher Fülle bietet, der wird auch immer wieder zurückkehren. Es wird ihm gehen, wie dem Wiener selbst, der in der Vaterstadt mit eifernder Liebe jede Kleinigkeit leidenschaftlich tadelt, in der Fremde aber von quälender Sehnsucht nach dem alten „Steffel“ und nach allem, was sich um den ehrwürdigen Dom herumgruppiert, empfindet. Wem einmal die süß=traurigen und schelmisch=luftigen Weisen einer echten Wiener Musikkapelle „ins Gemüt“ gegangen sind, wer von dem

klaren Wein der Bergeshänge, die diese Stadt umkränzen, getrunken hat, der wird immer wieder Sehnsucht empfinden und den Wunsch, wieder in den Straßen zu wandeln und das Brausen des Wiener Lebens zu vernehmen. Gewiß, Wien hat seine Fehler und Schwächen wie jede andere große Stadt, und der Wiener selbst ist nicht vollkommener als andere Menschen. Aber Stadt und Leute sind von einem Schlag, den man lieben muß. Über den Dächern der Häuser und auf den Stirnen der Menschen liegt der Glanz des Ruhmes, der die alte Kaiserstadt ziert und das helle Licht einer glücklichen Zukunft.





WIEN



1913

Österreichische Adria-Ausstellung

== Mai bis Oktober ==

unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este.

In dem herrlichen Naturparke Wiens, im Prater, ladet die Österreichische Adria-Ausstellung zu Gaste. Um die hochragende Rotunde, jenen glücklicherweise erhalten gebliebenen Rest der Weltausstellungsbauten aus dem Jahre 1873, gruppiert sich eine Ausstellung, die ihrer ganzen Anlage nach nicht nur zu den schönsten, sondern auch in wissenschaftlicher, ethnographischer, künstlerischer und volkswirtschaftlicher Beziehung interessantesten Ausstellungen gehört, die je in Wien stattgefunden haben.

Neben dem Rotunde-Gebäude, das nunmehr seit vierzig Jahren wiederholt zu Ausstellungen benützt wurde und stets seine ausgezeichnete Verwendbarkeit für Schaustellungen der Wissenschaft, der Industrie, des Handels und der Kunst bewährte, werden die kunst- und kulturgeschichtlich wertvollsten Baudenkmäler Dalmatiens und des Küstenlandes als offizielle Ausstellungsbauten errichtet, in welchen Alles aus Vergangenheit und Gegenwart zur Darstellung gelangt, wodurch

das Interesse der Besucher für die Adria geweckt und gefesselt werden kann. Die Adria=Ausstellung wird ein Bild der Entwicklung der menschlichen Siedelungen an der Adriaküste bringen; sie wird die Kulturepochen des römischen Imperiums und eine reiche Fülle von Erinnerungen an Venedigs Glanz ins Gedächtnis rufen und Zeugnis ablegen von dem neuen, blühenden Leben, das auf allen Gebieten neuzeitlicher Kultur die Länder der österreichischen Adria erobert hat.

Die Rotunde wird in der Adria=Ausstellung die Schaufstellungen der österreichisch=ungarischen Kriegsmarine, der Handelsmarine und der Südbahn enthalten, den Schiffsmaschinenbau, die archäologische Exposition, die Abteilungen Jagd und Fischerei, Tiefseeforschung und Meteorologie, Flora und Fauna, Bäder und Kurorte, Hygiene und Rettungswesen in ihre weiten Räume aufnehmen. Der Umfang aller dieser Abteilungen tritt deutlich vor das Auge, wenn die Riesen=dimensionen der Rotunde selbst, die noch von keinem Ausstellungspalast erreicht wurden, durch einige Zahlen skizziert werden. Ihr quadratischer Bau bedeckt eine Fläche von 40.000 m². Außer dem Zentralgebäude, der eigentlichen Rotunde mit 12.000 m² Bodenfläche, werden — von allen anderen Ausstellungspalästen abgesehen — der Adria=Ausstellung noch 4 Transepte mit 3750, 3 Galerien mit 6790 und 3 große Hofräume mit 9900 m² zur Verfügung stehen. Der Ausstellungspark, auf dem zahlreiche Gebäude errichtet wurden und der auch einen Ausstellungsee mit einem Kanal enthält, umfaßt den fünffachen Flächenraum der Rotunde, d. i. 200.000 m².

Was auf diesem Raume zusammengefaßt wurde, ist eine wahre Auslese von Schönheiten der österreichischen Adria. Das bei früheren und anderen Ausstellungen übliche Pavillonssystem wurde bei der Adria=Ausstellung glücklich vermieden und durch ein zusammenhängendes südländisches Städtebild ersetzt, dessen einzelne Straßen eine scharfe Charakteristik der Wirklichkeit bieten. Die kulturhistorisch hervorragenden Gebäude selbst aber, welche als Vertreter der mittelalterlichen Kunstschöpfungen

eine glückliche Ergänzung der archäologischen und modernen Kunstabteilung bilden, bergen reiche Kulturschätze und geschmackvolle Erzeugnisse der dalmatinischen und istrianischen Hausindustrie.

Durch eine getreue Reproduktion der Porta di terraferma in Zara, einem Meisterwerk der italienischen Hochrenaissance aus dem 16. Jahrhundert mit Inschrifttafeln, Schildern, flatternden Bändern und dem Markuslöwen über dem Mittelportal, betritt der Besucher das Plateau vor dem Südportal der Rotunde, auf dem zwei Springbrunnen errichtet werden. Einen berückenden Anblick wird man vom Westportal der Rotunde aus genießen. Drei Bogenbrücken führen über den Kanal, zu dessen beiden Ufern der Rektorenpalast von Ragusa, in welchem eine große Kunstausstellung untergebracht ist, Patrizierhäuser aus Cattaro, Sebenico und Traù, das reich ornamentierte Ca d'oro von Pirano, das Gemeindehaus von Spalato, das St. Georgshaus von Lovrana, ein altes romanisches Haus mit dem Relief St. Georgs, der Klosterhof des Franziskanerklosters von Ragusa und das Landhaus von Capodistria, der ehemalige Palast der venezianischen Regierung mit seinen hohen maurischen Fensterbogen und ghibellinischen Zinnen, mit den Bildnissen hervorragender Prätores und bedeutender Männer des Landes erbaut sind. In diesem letzten Gebäude sind u. a. Post- und Telegraphenamts mit dem Bureau für drahtlose Telegraphie, Leseräume, Wechselstube und Auskunft der Landesverbände für Fremdenverkehr untergebracht. Eine Kirche mit einem 40 Meter hohen Campanile wird die Abteilung für kirchliche Kunst enthalten. In allen diesen Gebäuden sind Ausstellungshallen angelegt, welche der Industrie, dem Gewerbe und der Gewerbeförderung, dem Kunstgewerbe, der Land- und Forstwirtschaft, dem Wein- und Obstbau die weitestgehende ausstellerische Entfaltung ermöglichen. Die einzelnen Bauten und Straßenzüge, auch eine küstenländische, in bunte Farben getauchte Altstadt, mit malerischen kleinen Gäßchen, Häuschen, Schenken, Werkstätten und Geschäftsläden, wo man den Dalmatiner bei der

Arbeit wie beim Vergnügen beobachten kann, sind in eine subtropische Landschaft gebettet. Auf kleinen Inseln mit üppiger Vegetation laden Kaffeehäuser und Erfrischungshallen zur Labung.

Der vollkommen maritim ausgerüstete Lloydampfer „Wien“, auf dessen Masten die Antennen für drahtlose Telegraphie ragen, dient als Hauptrestaurant. Auf Segelbooten, Gondeln und Motorbooten werden ihn die Besucher im See umkreisen. Nicht weit vom Ufer sieht man Höhlenwohnungen in einem Berg, auf dessen Höhe die kleine Friedhofskapelle von Lovrana im Schatten schlanker Zypressen steht. Auch die Adelsberger Grotte, eine beliebte Station auf dem Wege zur Adria, hat sich mit einer gelungenen Reproduktion eingestellt. In der Ernährungsavenue reiht sich bereits Pavillon an Pavillon: Weinhallen, ein Volksrestaurant, eine American Bar, Würstelhallen und Automatenbüfets, Konditoreien, Ofterien, der n.=ö. Landesmuskeller, eine Matrosenschenke, Kandidatenläden und bosnische Kaffeehäuser. Ein Musterhotel erbaut das Arbeitsministerium; einen kanadischen Park legt die Canadian Pacific an und in den Hallen einer Moschee werden orientalische Waren exponiert.

Für Vergnügungen wird in reichem Maße vorgesorgt. Schon die große Anzahl Dioramen, durch welche die Adria=Ausstellung besonders interessant ist, wird die allgemeine Schaulust erwecken. Ein Festspielhaus, ein Varieté, ein Marine=Kinotheater, ein Tanagra=Theater, Nationalitätenfeste und die Wiedergabe seltener Volksgebräuche — das Volksgericht in Alt=Ragusa, die Königswahl in Bibinje, eine Hochzeit auf Lastva —, olympische Spiele, darunter Meisterfechten, internationale Schwimm- und Ruderkonkurrenzen, Tennisturniere, Monstrekonzerte und Serenaden, Gondelkorso und Matrosenspiele, Schönheitskonkurrenzen und Brillant=Feuerwerke sind nur Einzelheiten eines großen Vergnügungsprogrammes der Ausstellung, die wohl nur ein bescheidenes Bild der überwältigenden Schönheiten des österreichischen Südens bietet, durch ihre glückliche und reichhaltige Zusammenstellung aber den Besuch reichlich lohnen wird. ::

Sonstige Veranstaltungen des Jahres 1913.

Periodische Ausstellungen.

- Mai:** Blumen, Pflanzen, Obsttreibereien, Baumschulartikel, Blumenarrangements, Blumenbindereien, Gartenpläne und Gartenindustrieartikel (Gartenbaugesellschaft).
Mai bis Oktober: Adria-Ausstellung (Prater).
September, Oktober: Wohnungseinrichtungen und kunstgewerbliche Erzeugnisse (Gartenbaugesellschaft).

Periodische Kunstausstellungen.

- Sezession, Genossenschaft bildender Künstler.** März bis Juli: Frühjahrsausstellung.
Genossenschaft bildender Künstler Wiens. März bis Juni: 28. Jahresausstellung. Juli bis Ende September: Sommerausstellung. Oktober bis 20. Dezember: Herbstausstellung.
Albrecht-Dürer-Vereinigung. April: Jahresausstellung. Mitte November bis 20. Dezember: Herbstausstellung.
Wiener Photoklub. April: Kunstausstellung.
Österreichischer Kunstverein, I., Weihburggasse 22.

Musikveranstaltungen.

- Wiener Männergesangverein.** 19. April: Außerordentliches Volkskonzert. 11. Juni: Sommerliedertafel.
Wiener Konzertverein. 2. April: Symphoniekonzert.

Ständige Ausstellungen.

- Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs, I.,** Mayseder-gasse 2.
Kunstsalon Pisko, I., Lothringerstraße 14.
Galerie Miethke, I., Dorotheergasse 11.
Galerie Schwarz, I., Nibelungengasse 1.
Galerie Arnot, I., Kärntnerring 15.
Galerie Dr. Otto Fröhlich, VIII., Josefstädter Straße 30. (Ausstellung alter Gemälde und Skulpturen.)
Kunsthändler G. J. Wawra, I., Stallburggasse 2.

Musterlager der niederösterreichischen Gewerbeförderung, I., Giselastraße 2.

Kunstgewerbliche Ausstellung des Wiener Kunstgewerbevereines, I., Schaufelgasse 2.

Kunstgewerbebüro, bosnisch-herzegowinisches, I., Seilerstätte 30.

Verersatz-, Versteigerungs- und Verwahrungsamt, I., Spiegelgasse 16. (Ausstellung von Möbeln, Teppichen, Pretiosen, Waffen usw.)

Sportliche Veranstaltungen.

Aeroklub. Juni: Internationales Flugmeeting in Aspern. Internationaler Fernflug Paris—Wien. Nationaler Überlandflug durch Österreich. (Start und Ziel Aspern.) Besuch eines Zeppelin-Luftschiffes.

Wiener Regattaverein. 14. und 15. Juni: Große Regatta. 29. Juni: Stromregatta. 7. September: Dauerrudern.

Wiener Trabrennverein. Renntermine: 1., 3., 6., 8., 10. April. 4., 6., 8., 11., 12., 14., 16., 18., 20., 22. Mai. 15., 17., 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29. Juni. 17., 19., 21., 23., 25., 28., 30. September. 2., 5., 8., 10., 12. Oktober. 5., 7., 8., 13., 15., 16. November.

Campagne-Reitergesellschaft in Wien. Preisreitkonkurrenz am Freitag vor dem Derby.

Jockeyklub. Renntermine 1913: Wien: 13., 15., 17., 19., 20., 22., 24., 26., 27., 29. April. Wien: 1., 24., 25., 27., 29., 31. Mai. Wien: 1., 3., 5., 7., 8., 10., 12., 14., 15. Juni. Kottlingbrunn: 20., 22., 24., 26., 27., 29., 31. Juli. Kottlingbrunn: 2., 3., 5., 7., 9., 10. August. Wien: 7., 8., 10., 11., 13., 14., 16., 18., 20., 21. September. Wien: 16., 18., 19., 21., 23., 25., 26., 28., 30. Oktober. Wien: 4., 6., 8., 9., 11. November.

Schwimmen. 29. Juni: „Quer durch Wien“.

Empfänge durch den Magistrat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Zu Pfingsten: Empfang der Teilnehmer an der Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines sowie der Delegierten des Vereines christlicher Deutscher in der Bukowina.

September: Empfang der Teilnehmer an dem Kongresse deutscher Naturforscher und Ärzte, dem Internationalen Statistischen Kongresse und dem Internationalen Kongresse für Rettungswesen und Hygiene.

Gedenkfeiern.

Oktober: Jahrhundertfeier der Befreiungskriege des Jahres 1813.

Kongresse.

September: Kongreß deutscher Naturforscher und Ärzte. Internationaler Kongreß für Rettungswesen und Hygiene, Internationaler Statistischer Kongreß.

Sehenswürdigkeiten.

Afrikanisches Museum, siehe Museen.

Akademie der bildenden Künste, k. k., siehe Galerien.

Akademie der Wissenschaften, I., Universitätsplatz 2. Die Besichtigung der Räumlichkeiten des Gebäudes ist gegen Anmeldung beim Portier unter dessen Führung gestattet.

Albertina, siehe Galerien.

Albrecht Dürer-Verein, VI., Mariahilferstraße 89a. Wechselnde Kunstausstellungen. Siehe dort.

Augustiner Hofpfarrkirche, I., Augustinerstraße. Grabdenkmäler der Erzherzogin Christine (von Canova) und des Feldmarschall Daun.

Burg, k. k. Hof-, I., Franzensplatz. Die Zeremoniellgemächer sind nur in Abwesenheit des Allerhöchsten Hofes gegen Lösung von Eintrittskarten zum Preise von 60 Heller bei der Burghauptmannschaft zu besichtigen, und zwar im Sommer von 2 bis 5 Uhr, im Winter von 2 bis 4 Uhr, dann überdies im Sommer (Juli, August) an Dienstagen, Donnerstagen und Samstag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Burgtheater, k. k. Hof-, I., Franzensring 12. (Nach Plänen Sempers 1889 von Hasenauer vollendet.) Zu besichtigen gegen Meldung beim k. k. Gebäudeinspektor oder Lösung einer Eintrittskarte im Automaten, der im Vorraum des linksseitigen Bühneneinganges gegenüber dem Volks-

garten aufgestellt ist, und zwar an Werktagen von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, Sonn- und Feiertags nur von 9 bis 12 Uhr.

Zu sehen sind sämtliche Innenräume, einschließlich des Bühnentraktes und der Maschinerien. Eintrittskarte kostet 60 Heller.

Belvedere, siehe k. k. Staatsgalerie.

Börse, I., Börsengasse 11. (Erbaut von Hansen.) Die Galerie ist an Wochentagen von $\frac{1}{2}$ 1 bis $\frac{1}{2}$ 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten sind beim Torwart zu bekommen.

Botanischer Garten der k. k. Universität, III., Rennweg 14. Zu besichtigen vom 1. April bis Ende Oktober täglich. An Regentagen geschlossen.

Botanisches Museum, siehe Museen.

Bibliothek, k. k. Hof-. In der Hofburg. Eingang an der Südostecke des Josephsplatzes.

Lesesaal geöffnet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 4 Uhr. Vom 1. August bis 15. September, dann vom 23. Dezember bis zum 1. Jänner, Palmsonntag bis Dienstag nach Ostern und Dienstag nach Pfingsten geschlossen.

Nach dem Stande von 1912 enthält die Hofbibliothek etwa 1,000.000 Bände Druckwerke, darunter etwa 7000

Bände Inkunabeln (inklusive Blockbücher), 50.000 Druckwerke Musikalien, gegen 30.000 Nummern Handschriften darunter auch orientalische sowie über 8800 Musikmanuskripte, etwa 26.000 Stück Autogramme, zirka 30.000 Blätter Landkarten, etwa 500.000 Blätter Kupferstiche inklusive Portraits, endlich über 100.000 papyri in 10 Sprachen (ägyptisch, demotisch, koptisch, arabisch, griechisch. [Die Papyrussammlung des Erzherzog Rainer.]

Eine genauere Beschreibung der kostbaren Schätze der k. k. Hofbibliothek enthält die Geschichte der k. k. Hofbibliothek in Wien von Ig. Fr. Edlen von Mosel. Die Benützung der k. k. Hofbibliothek ist unentgeltlich. Wer den großen Büchersaal, in dem periodisch Ausstellungen von Sehenswürdigkeiten stattfinden, zu besichtigen wünscht, hat sich in der Garderobe anzumelden. Während der Dauer einer Ausstellung gelten für die Besichtigung derselben besonders verlaubliche Bestimmungen.

Eine Lesesaalordnung sowie eine Ausleiheordnung regeln die Art und Weise der wissenschaftlichen Benützung der k. k. Hofbibliothek.

Erbaut nach den Plänen Fischers von Erlach und mit Fresken von Daniel Gran geschmückt.

Bibliothek, der k. k. Universität, I., Franzensring. Geöffnet an Wochentagen vom 1. Oktober bis zum 30. Juni von 9 bis 8 Uhr, vom 1. Juli bis 15. August und vom 17. bis zum 30. September von 9 bis 5 Uhr; vom 23. August bis zum 16. September jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 5 Uhr der kleine Lesesaal; vom 16. bis 22. August ist die Bibliothek geschlossen.

Bibliothek, städtische Volks-, Villa Wertheimstein, XIX., Döblinger Hauptstraße 96. Geöffnet an Wochentagen von 4 bis 8 Uhr. Die Gedenkzimmer im ersten Stocke (Salon, Bauernfeld und Saalzimmer) täglich von 10 bis 2 Uhr und von 2 bis 4 Uhr nach Anmeldung beim Hausaufseher unentgeltlich zugänglich.

Bibliothek der Stadt Wien, Rathaus, I., Felderstraße, 4. Stiege. Geöffnet an Wochentagen von 9 bis 2 Uhr, Dienstag und Freitag auch von 5 bis 7 Uhr. Die Bibliothek der Stadt Wien enthält zirka 50.000 Bände.

Brunnen (die sehenswertesten). Albrechtsbrunnen (Meixner), I., Albrechtsrampe. Der liebe Augustin, VII., Neustiftgasse. Donauweibchen (Donner), Stadtpark. Donnerbrunnen (Donner), I., Neuer Markt. Hochstrahlbrunnen (Gabrielle), I., Schwarzenbergplatz. Macht zu Lande (Hellmer), I., Michaelerplatz. Macht zur See (Hellmer), I., Michaelerplatz. Parlamentsbrunnen: Pallas Athene (Kundmann), I., Franzensring. Gänsemädchen (Wagner), VI., Rahlstiege. Engelbrunnen (Wagner), IV., Wiedner Hauptstraße.

Zentralfriedhof, XI., Simmering. Monumentale Begräbniskirche, Arkadengräber und Ehrengräber berühmter Persönlichkeiten: Beethoven, Mozart, Schubert, Brahms, Strauß, Gluck, Suppé, Millöcker, Anzengruber, Bauernfeld, Nestroy, Makart, Tilgner u. a.

Czerninsche, gräflich, Galerie, siehe Galerien.

Denkmäler. (Einige der sehenswertesten.) Amerling (Benk), I., Stadtpark. Anzengruber (Scherpe), I., Schmerlingplatz. Beethoven (Zumbusch), I., Beethovenplatz. Brahms (Weyr), IV., Technikerplatz. Bruckner (Tilgner), I., Stadtpark. Canon (Weyr), I., Stadtpark. Deutschmeisterdenkmal (Benk), I., Deutschmeisterplatz. Donner (Kauffungen), I., Schwarzenbergplatz. Erzherzog Karl (Ferkorn), I., Äußerer Burghof. Erzherzogin Maria Christina (Canova), I., Augustinerkirche. Fürst Schwarzenberg (Hähnel), I., Schwarzenbergplatz. Goethe (Helmer), I., Albrechtsgasse. Grillparzer (Kundmann und Weyr) I., Volksgarten. Hamerling (Scherpe), VIII., Hamerlingplatz. Haydn (Natter), VI., Mariahilferstraße. Kainz (Scherpe), XVIII., Meridianpark. Kaiserin Elisabeth (Bitterlich), I., Volksgarten. Kaiser Joseph II. (Zauner), I., Josephsplatz. Liebenberg (Silbernagel), I., Franzensring. Makart (Tilgner) I., Stadtpark. Maria Theresia (Zumbusch), I., Theresien-

platz. Marc Anton (Straßer), beim Gebäude der Sezession. Mozart (Tilgner), I., hinter der Hofoper. Prinz Eugen von Savoyen (Fernkorn), I., Äußerer Burgplatz. Radetzky (Zumbusch), I., Stubenring. Raimund (Vogl), I., vor dem deutschen Volkstheater. Schiller (Schilling), I., Schillerplatz. Schubert (Kundmann), I., Stadtpark. Schindler (Hellmer), I., Stadtpark. Schwind (Kundmann), I., Babenbergerstraße. Strauß und Lanner (Seiffert), I., Rathauspark. Tegetthoff (Kundmann), II., Praterstern. „Dorotheum“, Versatz-, Versteigerungs- und Verwahrungsamt, siehe unter Ständige Ausstellungen.

Eisenbahnmuseum, siehe Museen.

Feuerwehrmuseum, siehe Museen.

Galerie der Akademie der bildenden Künste, I., Schillerplatz 3. Gemäldegalerie zu besichtigen Samstag, Sonn- und Feiertage (mit Ausnahme der Normatage) von 10 bis 1 Uhr, an den übrigen Tagen (ausgenommen Montag) und falls auf diesen ein Feiertag fielen, den auf denselben folgenden Tag, nach Meldung beim Kustos ebenfalls von 10 bis 1 Uhr. Museum der Gipsabgüsse, siehe Museen.

Albertina, I., Augustinerbastei 6. (Palais Erzherzog Friedrich.) Abwechselnde Ausstellungen von Handzeichnungen und Kupferstichen. Enthält 200.000 Kupferstiche, 16.000 Handzeichnungen, darunter 140 Raphael, 132 Dürer, 150 Rubens, 100 Rembrandt.

Zu besichtigen Montag und Donnerstag von 9 bis 2 Uhr. An Feiertagen geschlossen.

Galerie, gräfl. Czerninsche, VIII., Friedrich-Schmidt-Platz 4. Geöffnet von Anfang Juni bis Ende Oktober an jedem Montag und Donnerstag von 10 bis 2 Uhr.

Vom 1. November bis Ende Mai geschlossen.

Galerie, gräfl. Harrachsche, I., Freyung 3. Zu besichtigen vom 1. Mai bis zum 1. November am Montag, Mittwoch und Samstag von 10 bis 4 Uhr, in den übrigen Monaten nach vorheriger Meldung beim Galeriedirektor.

Die Sammlung besteht aus zirka 400 Gemälden.

Galerie, fürstlich Liechtensteinsche, IX., Fürstengasse 1. Vom 15. Mai bis Oktober täglich von 9 bis 4 Uhr zu besichtigen. Am Samstag geschlossen. An Sonn- und Feiertagen von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Oktober bis Mai nur ausnahmsweise nach Tunlichkeit auf Anfragen bei der Galerieinspektion zu besichtigen.

Galerie, gräfl. Schönbornsche, I., Renngasse 4. Zu besichtigen während der Sommermonate Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 3 Uhr. Die übrige Zeit geschlossen.

Galerie, k. k. österreichische Staats-, III., k. u. k. unteres Belvedere, Rennweg 6. (Eingang vom Garten des Belvedere aus.) Geöffnet: An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr, an Wochentagen vom 1. Mai bis zum 31. August von 9 bis 4 Uhr, vom 1. September bis zum 30. April von 10 bis 4 Uhr; Freitag geschlossen; Montag und Mittwoch Entree 1 Krone, sonst freier Eintritt. Wenn Montag oder Mittwoch ein Feiertag ist, so ebenfalls freier Eintritt. Wenn Freitag ein Feiertag ist, so ist die Galerie an diesem Tage geöffnet, dafür aber am Samstag geschlossen.

Die Galerie enthält Hauptwerke von Waldmüller, Makart, Rudolf von Alt, Böcklin, Segantini, Klinger, Schindler usw. Das Belvedere ist ein einstiges Lustschloß des Prinzen Eugen von Savoyen und wurde um 1724 von L. von Hildebrand erbaut. Hübsche französische Parkanlagen. Von der Terrasse aus schöne Aussicht auf Wien.

Geistliche Schatzkammer des Kaiserhauses, siehe Hofschatzkammer.

Geologische Reichsanstalt, k. k., III., Rasumovskygasse 3. Bedeutendes Geologisch-paläont. Museum und Mineraliensammlung. Geöffnet vom 1. Mai bis 1. November am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 4 Uhr. Die Bibliothek der k. k. Geologischen Reichsanstalt enthält 85.000 Bücher und 5000 Karten.

Gewerbemuseum, k. k. technologisches, siehe Museen.

Gewerbehygienisches Museum (technisches Museum für Industrie und Gewerbe), siehe Museen.

Goethe-Museum, siehe Museen.

Gruft, kaiserliche, I., Neuer Markt, Kapuzinerkirche. Während des ganzen Jahres ohne jede Anmeldung nur an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr.

Handelsmuseum, siehe Museen.

Harrachsche Gemäldegalerie, siehe Galerien.

Haydnmuseum, siehe Museen.

Heeresmuseum, siehe Museen.

Historisches Museum der Stadt Wien, siehe Museen.

Hofbibliothek, siehe Bibliotheken.

Hofburg, siehe Burg.

Hofburgtheater, siehe Burgtheater.

Hofmuseen (Kunsthistorisches und Naturhistorisches), siehe Museen.

Hofoper, siehe Oper.

Hofmarstall, Jagd- und Sattelkammer, VII., Hofstallstraße 1. Zu besichtigen an jedem Wochentage von 12 bis 3 Uhr. Entree 60 Heller.
Erbaut von Fischer von Erlach. Stallungen mit über 400 Pferden edelster Zucht. Enthält die prachtvollen, alten Krönungs- und Staatskarossen, Geschirr und Sattelzeug, Schabracken sowie Jagdgewehre und Utensilien von großem historischen und künstlerischen Werte.

Hofreitschule, spanische. In der k. k. Hofburg (Josephsplatz). Zu besichtigen an jedem Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr. Eintritt 60 Heller, Karten bei dem Kartenautomaten im Hofstallgebäude. Erbaut von Fischer von Erlach.

Hofschatzkammer, k. u. k. In der Hofburg (Zugang in der großen Rotunde vom Michaelerplatz). Die Schatzkammer des Allerhöchsten Kaiserhauses ist jeden Dienstag und Samstag von 10 bis 1 Uhr unentgeltlich und jeden Donnerstag von 11 bis 2 Uhr gegen ein Entree von 1 Krone per Person zur Besichtigung geöffnet. Die für den unent-

geltlichen Besuch erforderlichen Eintrittskarten werden auf schriftliches Ansuchen tags vorher (an den Besuchstagen werden keine Karten mehr ausgefolgt) von 10 bis 12 Uhr im Bureau der Schatzkammer ausgegeben. Außerdem können für den Besuch der Schatzkammer an Diestagen und Samstagen bei dem vor der Schatzkammer aufgestellten Automaten auch noch am Besuchstage selbst Eintrittskarten zum Preise von 20 Hellern pro Stück gelöst werden.

An Feiertagen, dann am Gründonnerstage, Charsamstage und am Allerseelentage bleibt die Schatzkammer geschlossen.

Besonders interessant sind die Kronjuwelen, österreichische Kaiserkrone, die Kleinodien des ehemaligen römisch-deutschen Reiches, sowie zahlreiche andere historische Antiquitäten.

Hofschatzkammer. Die geistliche Schatzkammer des Allerhöchsten Kaiserhauses ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag mit Ausnahme von Feiertagen von 10 bis 1 Uhr zu besichtigen. Eingang vom Schweizerhofe.

Hof- und Staatsdruckerei, k. k., III., Rennweg 12A und 16. Zu besichtigen jeden Freitag. Beginn der Führung um 9 Uhr. Anmeldungen hierzu zu spätestens 9 Uhr bei der technischen Leitung. Bücherverschleiß: I., Seilerstätte 24. Dasselbst permanente Ausstellung von Kunst-erzeugnissen.

Hof-, Haus- und Staatsarchiv, I., Minoritenplatz 1. Archivalienausstellung. Jeden Mittwoch, mit Ausnahme von Feiertagen und dem Allerseelentage von 10 bis 1 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Karten tags zuvor bei der Archivdirektion.

Invalidenhaus, k. u. k., Militär-, XIII., Fasangartengasse 85. Kraftsche Schlachtengemälde. Zu besichtigen täglich nach Anmeldung beim Kommando.

Josephinum, IX., Währingerstraße 25 (Mitteltrakt). Sammlung anatomisch-pathologischer Wachspräparate. Zu besichtigen

am Samstag von 9 bis 1 Uhr. Entree 40 Heller. (Nur für Herren.)

- Kirchen. (Einige der sehenswertesten.) Dom und Metropolitankirche St. Stephan, I., Stephansplatz. Sehenswert: Kanzel, ein Meisterwerk architektonischer Arbeit, Hochaltar, Grabdenkmäler, Türkenbefreiungdenkmal, Reliquienschatzkammer, Katakomben, Besteigung des Turmes nach Anmeldung im Kirchenmeisteramt (I., Stephansplatz 3) täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 bis 5 Uhr gegen Erlag von 40 Hellern gestattet.
- Votivkirche, I., Maximiliansplatz. Erbaut zum Gedächtnis an das Mißlingen des gegen Kaiser Franz Josef versuchte Attentat. 1853. Schöne Votivfenster.
 - Kapuzinerkirche, I., Neuer Markt, siehe kaiserliche Gruft.
 - Peterskirche, I., Am Peter. Schöne Fresken und Altarbilder. An der Außenseite rechts ein Hauptreliefdenkmal, darstellend die Grundsteinlegung der Kirche durch Karl den Großen.
 - Karlskirche, IV., Karlsplatz. Erbaut von Fischer von Erlach.
 - Minoritenkirche, I., Minoritenplatz. Enthält eine schöne Mosaikkopie von Leonardo da Vincis Abendmahl.
 - Rupertskirche, I., Judengasse. Älteste Kirche Wiens, aus dem VIII. Jahrhundert stammend, 1430 renoviert.
 - Maria Stiegen-Kirche. Gegründet im XIV. Jahrhundert. 1427 beendet. Auffallend durch einen äußerst originellen siebeneckigen Turm.

Kunsthistorisches Museum, siehe Museen.

Kunst und Industrie, Museum für, siehe Museen.

- Künstlerhaus, I., Karlsplatz 5. Temporäre Ausstellungen, siehe Veranstaltungen 1913. An Wochentagen Entree 1 Krone, an Sonn- und Feiertagen ab 2 Uhr 40 Heller. In italienischer Renaissance erbaut von Weber.

Künstlergenossenschaft Sezession, siehe Sezession.

Künste, Akademie der bildenden, siehe Galerien.

Kunstgewerbliche Ausstellung des Wiener Kunstgewerbevereines, I., Schauflergasse 2. Zu besichtigen im Winter an Wochentagen von 9 bis 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr; im Sommer an Wochentagen von 9 bis 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Eintritt frei.

Kunstgewerbebureau, bosnisch-herzegowinisches, I., Seilerstätte 30. Geöffnet an Wochentagen von 9 bis 7 Uhr. Verkauf und Lager von nur orientalischen Gegenständen rein bosnisch-herzegowinischer Provenienz.

Laxenburg, kaiserliches Lustschloß. 274 ha großer prachtvoller Park. In der Mitte eines 200.000 m² großen Teiches liegt auf einer Insel die Franzensburg, mit alten Boiserien, Speisesäle. Eintritt 40 Heller. Parkzutritt sowie Eislaufen am großen Teiche bei genügender Eisstärke frei.

Landesmuseum, niederösterreichisches, siehe Museen.

Marstall, Hof-, siehe Hofmarstall.

Meteorologische Zentralanstalt, XIX., Hohe Warte 38. Besuchszeit von 9 bis 12 Uhr.

Menagerie, k. u. k. in Schönbrunn, siehe Schönbrunn.

Museen. Afrikanisches Museum der St. Petrus Claver Sodalität, I., Bäckerstraße 18. Zu besichtigen an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittspreis 20 Heller.

— Argentinisches Museum, I., Schottenring.

— Botanisches Museum, III., Rennweg 14. (Eingang Prätoriusgasse 2.) Allgemein zugänglich am Samstag von 9 bis 12 Uhr. Sonst täglich zu besichtigen nach Meldung bei der Direktion.

— Eisenbahnmuseum, (k. k. historisches Museum der österreichischen Eisenbahnen), XV., Mariahilferstraße 132. Zu besichtigen am ersten Samstag jeden Monats von 12 bis 4 Uhr. Weiters noch am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Eintritt stets frei. Vom 15. Juli bis 1. September geschlossen.

Museen. Feuerwehrmuseum, I., Am Hof 10 (Feuerwehrzentrale).

Besichtigung an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr bei freiem Entree gestattet.

- Gipsabgüsse, Museum der, I., Schillerplatz 3 (Akademie der bildenden Künste). Montag bis Freitag von 9 bis 1 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag und vom 15. bis zum 30. September geschlossen.
- Goethe-Museum, II., Zirkusgasse 48.
- Handelsmuseum, im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie, siehe dort.
- Haydnmuseum, VI., Haydngasse 19 (Sterbehaus Haydns). Zu besichtigen täglich von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr. Entree 20 Heller.
- Heeresmuseum, X., im Artilleriearsenale. Zu besichtigen vom 1. Oktober bis zum 31. März täglich von 9 bis 1 Uhr; Donnerstag frei, sonst 1 Krone. Vom 1. April bis zum 30. September: Montag, Dienstag, Donnerstag von 9 bis 1 Uhr, Mittwoch, Freitag und Samstag von 1 bis 5 Uhr. Mittwoch, Donnerstag und Samstag frei, sonst 1 Krone. An Sonn- und Feiertagen das ganze Jahr hindurch von 9 bis 1 Uhr geöffnet bei freiem Eintritt.

Am Neujahrstage, Charsamstage, Oster- und Pfingstsonntage, an Kaisers Geburts- und Namenstage sowie an den beiden Weihnachtsfeiertagen bleibt das Heeresmuseum geschlossen.

- Historisches Museum und Waffensammlung der Stadt Wien, I., Rathaus, Felderstraße, Feststiege 2. Zu besichtigen an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr, an hohen Feiertagen von 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 2 Uhr frei. An den übrigen Tagen kann die Besichtigung in der Zeit von 9 bis 2 Uhr nach Behebung von Eintrittskarten zu 2 Kronen erfolgen.

Das historische Museum der Stadt Wien veranschaulicht die historische und räumliche Entwicklung der Stadt, ihres geistigen und gesellschaftlichen Lebens etc. durch

Pläne, Ansichten, Bilderwerke, kulturhistorische Gegenstände u. dgl. mehr.

- Museen.** Kunsthistorisches Hofmuseum, I., Burgring 3. Zu besichtigen an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr, Dienstag und Freitag vom 1. April bis zum 30. September von 9 bis 3 Uhr, vom 1. Oktober bis zum 31. März von 10 bis 3 Uhr. Eintritt frei. Am Mittwoch und Samstag vom 1. April bis zum 30. September von 9 bis 3 Uhr, vom 1. Oktober bis zum 31. März von 10 bis 3 Uhr bei einem Entree von 1 Krone geöffnet. Die übrigen Tage geschlossen.

Das kunsthistorische Hofmuseum enthält außer der Gemäldesammlung (zirka 2000 Bilder), Aquarelle und Handzeichnungen zahlreiche Altertümer (speziell ägyptische), eine Antikensammlung, Münzen und Medaillen (1,000.000 Stück), eine Sammlung kunstindustrieller Gegenstände des Mittelalters und der Renaissance, eine große Waffensammlung etc.

- Landesmuseum, Niederösterreichisches, I., Wallnerstraße 8. Zu besichtigen an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr, am Mittwoch von 9 bis 2 Uhr unentgeltlich. Am Dienstag und Donnerstag von 9 bis 2 Uhr, Entree 1 Krone.
- Museum und Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, I., Giselastraße 12. Geöffnet vom 15. Juli bis zum 15. September am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 12 Uhr.
- Naturhistorisches Hofmuseum, I., Burgring 7. Zu besichtigen Sonntag von 9 bis 1 Uhr, Montag von 1 bis 5 Uhr, Donnerstag von 9 bis 2 Uhr, an allen diesen Tagen unentgeltlich; am Mittwoch und Samstag von 9 bis 2 Uhr Entree 1 Krone.

Im Winter: Sonntag von 9 bis 2 Uhr, Montag von 1 bis 4 Uhr, Donnerstag von 10 bis 3 Uhr unentgeltlich; am Mittwoch und Samstag von 10 bis 3 Uhr Entree 1 Krone.

Das naturhistorische Hofmuseum enthält die zoologischen, botanischen, mineralogisch-petrographischen sowie

geologisch-ethnographischen und prähistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Museen. Österreichisches Museum für Kunst- und Industrie, k. k., I., Stubenring 5. (Erweiterungsbau Wollzeile 45.) An Wochentagen mit Ausnahme des Montags von 9 bis 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen vom 1. Oktober bis zum 30. April von 9 bis 4 Uhr, vom 1. Mai bis zum 30. September von 9 bis 1 Uhr geöffnet; Dienstag und Mittwoch Entree 60 Heller, die übrigen Tage unentgeltlich.

Die Bibliothek des österreichischen Museums ist vom 21. Oktober bis zum 20. März von 9 bis 1 Uhr und von 6 bis 8½ Uhr abends, vom 21. März bis zum 20. Oktober an Wochentagen, ausgenommen Montag, von 9 bis 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen während des ganzen Jahres von 9 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Sie enthält zirka 117.000 Bände.

- Polizeimuseum, IX., Elisabethpromenade 7. Geöffnet bei freiem Eintritt am Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr. Bewilligung zur Besichtigung erteilt der Museumsleiter.
- Postmuseum, linksseitiger Arkadentrakt der Rotunde im Prater. Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September, jeden Mittwoch und Samstag von 10 bis 5 Uhr. Eintritt frei.
- Technisches Museum für Industrie und Gewerbe. Abteilung Gewerbehygienisches Museum: Westportal der Rotunde im Prater. Geöffnet Mittwoch und Samstag von 10 bis 4 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. Besuch unentgeltlich. Sammlung von Vorrichtungen (Modelle, Originale von Maschinen u. dgl.) zum Schutze gegen Unfälle und Gesundheitsschädigungen in gewerblichen Betrieben, sowie von Plänen von Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.
- Technologisches Gewerbemuseum, k. k., IX., Währingerstraße 59. Sammlungen IX., Eisengasse 7. Geöffnet bei freiem Eintritt am Sonntag von 9 bis 12 Uhr, am Dienstag und Donnerstag von 10 bis 4 Uhr.

Museen. Schubert-Museum der Stadt Wien, IX., Nußdorferstraße 54 (Franz Schuberts Geburtshaus). Geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9 bis 2 Uhr bei freiem Eintritt; sonst an Wochentagen von 9 bis 6 Uhr (vom 1. Oktober bis 31. März von 9 bis 4 Uhr) gegen 1 Krone Entree.

- Vindobonense-Museum, IV., Rainergasse 13 (provisorisch). Geöffnet Mittwoch von 2 bis 5 Uhr bei freiem Entree. Römische Funde aus Wiener Boden.
- Volkskunde, Museum für österreichische, k. k., I., Wipplingerstraße 34. Geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr, Entree 10 Heller; an Wochentagen von 9 bis 4 Uhr, Entree 1 Krone.
- Schulmuseum, VI., Haydngasse 19. Geöffnet Mittwoch und Samstag von 9 bis 5 Uhr.

Münzamt, III., Heumarkt 1. Zu besichtigen am Donnerstag nach Anmeldung bei der Direktion.

Musterlager der niederösterreichischen Gewerbeförderung, I., Giselastraße 2. Geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 1 Uhr. Entree unentgeltlich. Ständige Schaustellung von exportfähigen Erzeugnissen niederösterreichischer Gewerbetreibender, Kunstgewerbetreibender und der niederösterreichischen Hausindustrie.

Naturhistorisches Hofmuseum, siehe Museen.

Niederösterreichisches Landesmuseum, siehe Museen.

Oper, k. k. Hof-, I., Opernring. Die k. k. Hofoper wurde in den Jahren 1861 bis 1869 nach den Plänen von van der Nüll und Siccardsburg im Renaissancestil erbaut. Der Zuschauerraum faßt 2263 Personen.

Polizeimuseum, siehe Museen.

Postmuseum, siehe Museen.

Rathaus, I., Dr. Karl Lueger-Platz. Zu besichtigen täglich von 2 bis 5 Uhr, Sonntag von 9 bis 1 Uhr. Anmeldung beim Portier (Lichtenfelsgasse).

Städtische Sammlungen, siehe Historisches Museum der Stadt Wien.

Das Rathaus wurde von Schmidt im gotischen Stile erbaut. Der Turm des Gebäudes hat eine Höhe von 100 m.

Reichsratsgebäude, I., Franzensring. Eintrittskarten sind im Bureau des Hauses, eventuell schon am Tage früher zu beheben. Besichtigung täglich (mit Ausnahme der Sitzungstage) von 9 bis 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr. Eintritt pro Person 40 Heller, Familienkarte bis 5 Personen 1 Krone. Erbaut im reichsten griechischen Stile von Hansen.

Rotunde, im k. k. Prater. Zu besichtigen mit Aufstieg zur Galerie Mai bis Mitte Oktober von 10 bis 6 Uhr, sonst von 10 bis 4 Uhr. Aufzugsextragebühr 60 Heller.

Anlässlich der Weltausstellung erbaut, dient die Rotunde auch noch heute als Veranstaltungsraum für Ausstellungen, Theatervorstellungen etc., während welcher eine Besichtigung nur gegen Erlag des betreffenden Eintrittsgeldes gestattet ist.

Reichsanstalt, geologische, siehe Geologische Reichsanstalt.

Schatzkammer, k. k., siehe Hofschatzkammer.

Schönbornsche Galerie, siehe Galerien.

Schönbrunn, kaiserliches Lustschloß, XIII. Besichtigung der Innenräume in Abwesenheit des Allerhöchsten Hofes gegen ein Entree von 60 Hellern gestattet. (Eintrittskarten bei der Schloßhauptmannschaftskanzlei.) Der Eintritt in den Park ist stets frei. Das Palmenhaus ist am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und an Sonn- und Feiertagen gegen Erlag von 40 Hellern, am Samstag frei zu besichtigen.

Die k. u. k. Menagerie in Schönbrunn ist täglich für jedermann geöffnet, der Zutritt in die Tierhäuser jedoch nur gegen Lösung von Eintrittskarten, welche in der Kanzlei der Menagerieinspektion zur Ausgabe gelangen, gestattet. (Pro Gruppe 40 Heller.)

Das Schloß Schönbrunn, welches unter Joseph II. vollendet wurde, ist aufs glänzendste ausgestattet und enthält 1441 Gemächer und 139 Küchen.

Sezession, Vereinigung bildender Künstler Österreichs, I., Friedrichstraße 12. Wechselnde Kunstaussstellungen, siehe Kunstaussstellungen.

Stallungen, k. k. Hof-, siehe Hofstallungen.

Staatsgalerie, siehe Galerien.

Staatsdruckerei, siehe Hof- und Staatsdruckerei.

Stadtpark, I., Kaiser Wilhelms-Ring. Kursalon und zahlreiche Denkmäler.

Stefansturm, siehe Stefandom unter Kirchen.

Sternwarte, XVIII., Türkenschanzstraße 4. Besichtigung täglich von 9 bis 11 Uhr.

Stock im Eisen, I., Stock im Eisen-Platz. Wird das erstmal 1533 erwähnt.

Technisches Museum für Industrie und Gewerbe (gewerbehygienisches Museum), siehe Museen.

Technische Hochschule, IV., Karlsplatz. Das technologische Kabinett ist Sonntags vormittags mit Ausschluß der Ferienzeit von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Technologisches Gewerbemuseum, siehe Museen.

Universität, I., Franzensring. Haupträume, Loggia, Arkadenhof täglich von 8 bis 11 Uhr zur Besichtigung geöffnet. In den Jahren 1873 bis 1884 von Ferstel erbaut.

Universitätsbibliothek, siehe Bibliotheken.

Urania, siehe Theater.

Versatz-, Versteigerungs- und Verwahrungsamt „Dorotheum“, I., Spiegelgasse 16. Ständige Ausstellungen und Kunstauktionen.

Vindobonense-Museum, siehe Museen.

Volkskunde, Museum für österreichische, siehe Museen.

Volksbibliothek, siehe Bibliotheken.

Waffensammlung, städtische, siehe Historisches Museum der Stadt Wien.

Wertheimstein-Villa, siehe Volksbibliothek.

Zentralfriedhof, siehe Centralfriedhof.

Theater und Vergnügungen.

Theater, Varietés, Kabarets und sonstige Vergnügungslokale.

- K. k. Hofoper, I., Opernring 2. Spielzeit: 18. August bis 22. Juni. Repertoire: Große Opern. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr Hoftheaterkasse, I., Bräunerstraße 14, sodann im Operngebäude. Telefon für Vorverkauf: Nr. 262, 475.
- K. k. Hofburgtheater, I., Franzensring 12. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Klassische und moderne Dramen sowie Lustspiele der Weltliteratur. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr Hoftheaterkasse, I., Bräunerstraße 14, sodann $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Vorstellung im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 8596.
- Bürgertheater, Wiener, III., Vordere Zollamtsstraße. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Musik-dramatische Werke, Operetten, Lustspiele, Schwank. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 6846 und 16814.
- Carltheater, II., Praterstraße 31. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Operetten. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 12680 und 15495.
- Deutsches Volkstheater, VII., Hofstallstraße. Spielzeit: Mitte August bis Mitte Juni. Repertoire: Klassiker, österreichisches Volksstück, modernes Schauspiel, Lustspiel und Schwank. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr und $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Vorstellung im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 31037.
- Intimes Theater, II., Praterstraße 34. Spielzeit: August bis Ende Mai. Repertoire: Einaktige Operetten, Singspiele, Schwank. Kartenverkauf im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 14480.
- Johann Strauß-Theater, IV., Favoritenstraße 8. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Musikalische Werke, speziell Operetten. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr,

I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 6846 und 16814.

- Josephstadt, Theater in der, VIII., Josephstädterstraße 26a. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Französischer Schwank, Literarische Abende. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 18875 und 18470.
- Kaiser Jubiläums-Stadttheater (Volksoper), IX., Währingerstraße 78. Spielzeit: 1. September und 30. Juni. Repertoire: Opern. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 13247 und 13060.
- Lustspieltheater, II., Ausstellungsstraße. Spielzeit: Das ganze Jahr über. Repertoire: Lustspiel, Posse, komische Operetten und Zauberstücke. Kartenverkauf: im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 12856.
- Neue Wiener Bühne, IX., Wasagasse 33. Spielzeit: 15. September bis 1. bzw. 15. Mai. Repertoire: Moderne Lustspiele. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 14166 und 16802.
- Raimundtheater, VI., Wallgasse 18. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Operette, Singspiel, Volksstück, Posse. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 16604 und 8520.
- Residenzbühne, I., Rotenturmstraße 20. Repertoire: Moderne Stücke. Spielzeit: 1. September und 30. Juni. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 23006.
- Uraniatheater, I., Aspernplatz. wissenschaftliche Vorträge mit kinematographischen Vorführungen, Kinder-, Studenten- und Arbeitervorstellungen, Sternwarte.

Theater. Wien, Theater an der, VI., Millöckergasse 2. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Operetten. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Theatergebäude. Telefon für den Vorverkauf: 5245 und 13120.

— Volksbühne, VII., Neubaugasse 36. Spielzeit: 1. September bis 30. Juni. Repertoire: Volksstücke, Dramen. Telefon: 35112.

Varietés. Apollo Variété-Theater, VI., Gumpendorferstraße 63. Spielzeit: August bis Juni. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Variétégebäude. Telefon: 5790 und 21379.

— Budapester Orpheum, II., Taborstraße 8 (Hotel Central). Spielzeit: 1. Oktober bis 15. August. Kartenverkauf: im Gebäude. Telefon: 16571.

— Zirkus Busch-Variété, II., Praterstern. Kartenverkauf: im Gebäude. Telefon: 17272.

— Zirkus Schuhmann-Variété, XV., Märzstraße 6—8. Kartenverkauf: im Gebäude. Telefon: 5544.

— Colosseum, IX., Nußdorferstraße 4. Spielzeit: 1. September bis 15. Mai. Kartenverkauf: 9 bis 5 Uhr, I., Rotenturmstraße 16 und im Gebäude. Telefon: 15431 und 16607.

— Gartenbaurestaurant-Variété, I., Weihburggasse 29. Kartenverkauf: im Gebäude. Telefon: 3375.

— Ronacher-Etablissement, I., Himmelfortgasse 25. Kartenverkauf: im Gebäude. Telefon: 1122 und 15218.

— Wimberger (München in Wien), VII., Neubaugürtel 34 bis 38. Spielzeit: 1. Oktober bis 1. Mai. Entree an Wochentagen frei.

— Etablissement Reklame, II., Praterstraße 34.

Theaterkarten-Bureaus. I., Fährichgasse 9, Telefon: 5246 und 7020. I., Singerstraße 5, Telefon: 1852. I., Krugerstraße 3, Telefon: 6236 und 6238. I., Kärntnerstraße 44, Telefon: 9621 und 6333. I., Museumstraße 8, Telefon: 35178 und 35179. I., Morzinplatz 5, Telefon: 15393, 22302 und 19617. I., Spiegelgasse 11, Telefon: 3046.

I., Bellariastraße 4, Telefon: 35062, 35063 und 35064. IV., Wiedner Hauptstraße 26, Telefon: 5132. IV., Rainer-Platz 7, Telefon: 11251. VI., Mariahilferstraße 3, Telefon: 9396. VI., Gumpendorferstraße 91, Telefon: 10847. VI., Mariahilferstraße 17, Telefon: 1624 und 2831. VII., Mariahilferstraße 64, Telefon: 33547. VIII., Josephstädterstraße 62, Telefon: 23347. VIII., Florianigasse 15, Telefon: 13096 und Stelle 8 von 5260. IX., Währingerstraße 6, Telefon: 19042. IX., Porzellangasse 32, Telefon: 16985. X., Favoritenstraße 100, Telefon: 10512. XII., Schönbrunnerstraße 287, Telefon: M 32.

Theater- und Konzertkarten-Bureaus. I., Kärntnerstraße 7 (Hotel Bristol), Telefon: 7875. XIII., Lainzerstraße 3—5, Telefon: M 201.

Kabarets und sonstige Vergnügungsorte. Fledermaus, I., Kärntnerstraße 33. Spielzeit: ? Oktober bis 30. April. Beginn: 10 Uhr nachts. Telefon: 3459.

— Hölle, VI., Linke Wienzeile. Spielzeit: Ende September bis Ende April. Beginn: 10 Uhr nachts. Telefon: 538.

— Simplicissimus-Bierkabarett, I., Wollzeile 34. Beginn: 8 Uhr und 11 Uhr nachts. Telefon: 10307.

— Etablissement „Zum dummen Kerl“, I., Salvatorgasse 9. Beginn: ½9 Uhr. Entree frei; Samstag, Sonn- und Feiertag 1 Krone.

— Max und Moritz, I., Annagasse 3. Beginn: 8 Uhr abends. Telefon: 10676.

— Praterspatzen, I., Neuer Markt 3. Beginn: 10 Uhr nachts. Telefon: 10855.

— Grinzing Wintergarten, I., Tegetthoffstraße 1. Beginn: 11 Uhr nachts. Telefon: 10045.

— Etablissement Wiesental „zum Wiener Liebling“, I., Salvatorgasse 1. Beginn: 8 Uhr abends.

— Süßes Mädl, I., Kärntnerstraße 8. Beginn: 11 Uhr nachts. Telefon: VI/474.

— Casino de Paris, I., Am Peter 1. Beginn: 11 Uhr nachts. Telefon: 17218.

- Kabarets und sonstige Vergnügungsorte.** Carlton Bar, I., Führichgasse 1. Kaffee- und Teesalon.
- Chapeau rouge, I., Annagasse 3. Beginn: 11 Uhr nachts. Telephon: 9629.
 - Elyseé Bar, I., Walfischgasse 11. Beginn: 11 Uhr nachts. Telephon: 8343.
 - Etablissement Bajadere, I., Naglergasse 8. Doppelkonzert.
 - Etablissement Parisien, I., Schellingasse 4 (Ronachergebäude). Beginn: 11 Uhr nachts. Telephon: 10247.
 - Kärntner Bar, I., Kärntnerstraße 10. Beginn: 11 Uhr nachts. Telephon: 8907.
 - Maxim, I., Rauhensteingasse 3. Beginn: 11 Uhr nachts. Telephon: 4143.
 - Pavillon Mascotte, I., Weihburggasse 11. Beginn: 11 Uhr nachts.
 - Savoy Bar, I., Himmelfortgasse 27. Beginn: 11 Uhr nachts. Telephon: 443.
 - Tabarin, I., Annagasse 3. Beginn: 11 Uhr nachts. Telephon: 9629.
 - Trianon, II., Praterstraße 60. Beginn: ½8 Uhr abends und 11 Uhr nachts.
- Volkstümliche Konzerte.** Etablissement im k. k. Volksgarten. Restaurant und Kaffee. Im Winter an Sonn- und Feiertagen und am Donnerstag Militärkonzert im Saale. Im Sommer (von Mai an) täglich Militärkonzert im Parke.
- Kursalon im Stadtpark. Im Winter jeden Sonn- und Feiertag Promenadekonzert im Saale. Im Sommer auch einige Male in der Woche im Freien.
 - Hopfners Parkhotel Schönbrunn-Hietzing. Im Winter jeden Sonn- und Feiertag Konzert im Konzertsale sowie Zigeunermusik im kleinen Saale (täglich). Im Sommer täglich Abendkonzerte im Restaurationsgarten.
 - Weigls Dreherpark, XII., Schönbrunnerstraße. Im Winter an Sonn- und Feiertagen Konzert. Im Sommer täglich Konzert, an Sonn- und Feiertagen zwei Orchester.

- Volkstümliche Konzerte.** Hotel Hietzingerhofin Hietzing (Tucherbräu). Im Winter Sonn- und Feiertags Militärkonzert. Im Sommer auch täglich Abendkonzert im Restaurationsgarten.
- Kaffee-Restaurant Schloß Cobenzl. Jeden Sonn- und Feiertag Militärkonzert bei freiem Entree.
 - Hotel Viktoria, IV., Favoritenstraße 11. Im Winter, außer Montag, täglich Abendkonzerte. Im Sommer Dienstag und Freitag Militärkonzerte im Garten.
 - Sophiensäle, III., Marxergasse. An Sonn- und Feiertagen Nachmittagskonzerte.
 - Grabenkaffee, I., Graben. Abends täglich Konzert.
 - Türkenschanzpark, XIX., Hochschulstraße. Restaurant und Kaffee. Im Winter jeden Sonn- und Feiertag Frühschoppen und Abendkonzerte. Im Sommer Mittwoch und Sonntag.
 - Salvator Keller, I., Hoher Markt (Salvatorgasse). Täglich Konzert: Anfang 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr. Entree an Sonn- und Feiertagen 40 Heller, an Wochentagen frei.
 - Etablissement Rollschuhpalast, I., Weihburggasse 9. Täglich Konzert.
 - Restaurant Pilsner Kurhaus, I., Petersplatz (Hotel Wandl). Konzert.
 - Restaurant Kärntnerhof, I., Maysedergasse. Täglich Militärkonzert. Beginn: ½8 Uhr abends, an Sonntagen auch um 10 Uhr vormittags Frühschoppenkonzert.
 - Palacehotel und Mariahilfer Volkskeller, VI., Mariahilferstraße 99. Dienstag, Donnerstag und Samstag Abendkonzert, Sonntag Frühschoppen- und Abendkonzert.
 - Kaiser Joseph-Keller, VIII., Langegasse. Montag, Mittwoch und Freitag Abendkonzert, Sonntag Frühschoppenkonzert.
 - Landstraßer Volkskeller, III., Invalidenstraße 11. Dienstag, Donnerstag und Samstag Abendkonzert, Sonntag Frühschoppenkonzert.
 - Winzerhaus, I., Rotenturmstraße 17. Täglich Konzert.

- Volkstümliche Konzerte.** St. Marxerkeller, I., Spiegelgasse 2. Täglich Konzert.
- Stalehner, XVII., Jörgerstraße 22. Militärkonzert. Frühschoppen-Militärkonzert.
 - Kaffee Zwink, VII., Burggasse 23 (Deutsches Volkstheater). Täglich Konzert einer Zigeunerkapelle. Die ganze Nacht offen. Wintergarten, Logen.
 - Bratwurst-Glöckle, III., Hauptstraße 1a (im Restaurant Bürgertheater). Täglich Musik. Entree frei. Ab 10 Uhr an Sonn- und Feiertagen Frühschoppenkonzert.
 - Alt-Wiener Drahrerstüberl, III., Reißnerstraße 39. Täglich Musik bei freiem Entree.
- Volkssänger und Heurigen-Lokale.** Rathauscher, XIX., Grinzing, Cobenzlgasse 24. Volkssänger.
- Jos. Manhard, XIX., Grinzing, Cobenzlgasse 15. Quartett „d'Grinzing“, Duettisten und Stegreifsänger Ungrad.
 - Zehetmayer, XIX., Grinzing, Himmelstraße 33. Täglich: Das Waldschnepfenterzett.
 - Schwachs, XVII., Dornbacherstraße 127.
 - H. Matauschek, XVI., Liebhartstalstraße 42. Täglich: Wiener Musik und Gesang.
 - „Blaue Flasche“, XVI., Neulerchenfelderstraße 14. Jeden Sonntag Variétékonzert.
 - Gschwandner, XVII., Hernalser Hauptstraße 41. Militärkonzert und Variété.
- Vergnügungslokale nur während der Sommersaison.** Kaisergarten im Prater, größtes Sommeretablisement mit Theater, Variété, mehreren Restaurants und Volksbelustigungen. Pertls Sommer-Orpheum, Drittes Kaffeehaus im Prater. Nur an Sonn- und Feiertagen.
- Weigls Variétébühne, XII., Dreherpark, Schönbrunnerstraße. Nur im August und September.
 - Neuwirts Waldschnepfe, XVII., Dornbach. Konzert- und Gesangsvorträge. Beginn: 7 Uhr.
 - Miltons Etablissement Praterspatzen, XIX., Pokornygasse 31. Variété! Beginn: 7 Uhr.

- Vergnügungslokale nur während der Sommersaison.** Etablissement Wolf in Gersthof, XVIII., Gersthoferstraße Nr. 103. Doppelkonzert mit Gesangsvorträgen. Beginn: 7 Uhr.
- Ritz „Mirabell“, XIX., Sieveringerstraße 135. Kaffee-restaurant. Täglich Auftreten von Varietésängerinnen und Sängern. Dienstag, Freitag, Sonn- und Feiertage: Militärkonzert.

Der Wiener Prater.

- Kaisergarten.** Größtes Sommeretablisement mit Theater, Variété etc.
- Restaurationen,** in denen täglich Konzerte stattfinden: Schäfer, Winzerhaus, Goldene Weintraube, Schönhofer, Eisvogel, Prohaska, Goldenes Kreuz, 3. Kaffeehaus. Im Sommer auch im 1. und 2. Kaffeehaus.
- Volksbelustigungen.** Theater, Zirkus, Variété, Grottenbahn, vier große Kinotheater, Rutschbahnen, Berg- und Talbahn, Karussells aller Art mit Aeroplanen, Automobilen, mit beweglichen und auch lebenden Pferden. Schnellphotographen, mechanische Schießstätten, Narrenpalast, verunschenes Schloß, zahlreiche Musiken, Volkssänger Akrobaten, Schlangenmenschen etc. (Praterkolosseum Marokkaner etc.)
- Tanzvergnügungen** an Sonn- und Feiertagen im Phönixpalast bei Domansky sowie in zahlreichen anderen Tanzlokalen.

Einige Hotels in der Inneren Stadt.

- Astoria, I., Kärntnerstraße 35. Bristol, I., Kärntner-
ring 5/7. Dugl, I., Gluckgasse 1. Erzherzog Karl, I.,
Kärntnerstraße 13. France, I., Schottenring 3. Grand,
I., Kärntnering 9. Goldene Ente, I., Riemergasse 4.
Habsburg, I., Rotenturmstraße 4. Imperial, I., Kärntner-
ring 16. Kaiserin Elisabeth, I., Weihburggasse 3. König
von Ungarn, I., Schulerstraße 10. Klomser, I., Herren

gasse 19. Krantz, I., Neuer Markt 5. Matschakerhof, I., Seilergasse 6. Meißl & Schaden, I., Neuer Markt 2. Metropole, I., Morzinplatz. Müller, I., Graben 19. Österreichischer Hof, I., Rotenturmstraße 18. Royal, I., Graben-Stefansplatz. Sacher, I., Augustinerstraße 4. Tegetthoff, I., Johannesgasse 23. Ungarische Krone, I., Seilerstätte 18. Wandl, I., Am Peter 12.

hof, I., Krugerstraße 3. St. Urbanikeller, I., Am Hof 12. Eszterhazy-Keller, I., Haarhof 1. Göttweiger Stiftskeller-Schank, I., Spiegelgasse 9. Heiligenkreuzer Stiftskeller, I., Schönlaterngasse 5. Rathauskeller, I., Rathaus. Melker Stiftskeller, I., Schottengasse 3. Lilienfelder Stiftskeller, I., Krugerstraße 4. Klosterneuburger Stiftskeller, I., Renngasse 10. Schotten Stiftskeller, I., Freyung 6.

Einige der bekanntesten Restaurants in der Inneren Stadt.

Hotel Bristol, I., Kärntnerring. Deutsches Haus, I., Stefansplatz 4. Grand Hotel, I., Kärntnerring. Grüner Anker, I., Grünangergasse 10 (italienische Küche). Griechenbeisl, I., Griechengasse 3 (alte Pilsnerbierkneipe). Hartmann, I., Kärntnerring 10. Hopfner & Sohn, I., Kärntnerstraße 61. Imperial, Hotel, I., Kärntnerring. Kärntnerhofrestaurant, I., Maysedergasse. Leber, I., Babenbergstraße 5. Löwenbräu, I., Franzensring. Meißl & Schaden, I., Neuer Markt. Opernrestaurant, I., Operngasse 8. Rathauskeller, I., Rathaus. Sacher, I., Augustinerstraße. Spatenbräu, I., Kärntnerstraße. Schneiders Restaurant Südbahn, III., Südbahnhof. St. Stefanskeller, I., Rotenturmstraße 11. Wiener Stadtkeller, I., Jasomirgottstraße 6. Hopfners Grabenrestaurant, I., Graben.

Vegetarische Speisehäuser.

Bauer Anton, I., Kleeblattgasse 11 (Zugang von Tuchlauben). Grünberger Marie, I., Spiegelgasse 8. Thalysia, I., Oppolzergasse 4 (beim Burgtheater). Rehnelt Poldi, VI., Linke Wienzeile 12 (neben Theater a. d. Wien).

Weinstuben und -Keller.

Bodega, I., Kärntnerstraße 23; I., Kolowratring 14; I., Führichgasse 3. Di Pauli, I., Wallfischgasse 7. Kruger-

Wiener Derby und Korsofeste.

Wiener Derby. (4. Juni.) Die Wiener Derbytage sind der gesellschaftliche Höhepunkt der Wiener Saison. Sie umfassen sieben Renntage in der Freudenau, Concours hippique, eine Pferdeschau, das Campagnereiten, die Equipagenkonkurrenz, eine Fiaker-Schönheitskonkurrenz u. s. f.

Wiener Maikorso. (1. Mai.) Der Wiener Maikorso in der Nobelallee des Praters ist ein alter Brauch der Wiener Bevölkerung. Wer sozusagen ganz Wien auf einmal sehen und alles, was in der Wiener Gesellschaft Namen, Rang und Stellung hat, in zwei Stunden an sich vorüberziehen sehen will, die schönsten Frauen, die reichsten Toiletten, die elegantesten Wägen und Equipagen, dazu eine Menschenmenge von Hunderttausenden, die festlich gekleidet zu Fuß den Corso mitmachen, der kann dies niemals so gut, als eben beim Maikorso.

Ungefähr in der Mitte der Korsosstraße ist eine Tribüne errichtet, von der aus man den ganzen Corso knapp an sich vorüberziehen sieht.

Wiener Blumenkorso. (Mai.) Derselbe wird in der Nobelallee des Praters abgehalten und bildet mit seinen im reichsten Blumenschmucke prangenden Equipagen und Wagen, den künstlerisch geschmückten Festwagen, den einzelnen Maskengruppen u. s. f. eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Er eröffnet die Derbywoche, zu welcher sich Tausende distinguirter Fremder in Wien einfinden.

Sportklubs und -Plätze.

Athletik.

Wiener Athletiksport-Club. Gegründet 1896. Errang bisher über 6000 sportliche Erfolge. Klubheim und Bureau: I., Himmelpfortgasse 23. Eigenes Klubhaus und Sportplatz, k. k. Prater 186. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn zur Hauptallee. — Der Klub ist in folgende sieben Sektionen untergeteilt: Fechten, Lawn-Tennis, schwere Athletik, leichte Athletik, Schwimmen, Fußball und Hockey.

Wiener Park-Klub, II/2, k. k. Prater, Prinzen-Allee 1. Gegründet 1881. Eigenes großes, mit allem Komfort ausgestattetes, inmitten eines großen, alten Parkes gelegenes Klubhaus mit großer Sporthalle, Lesezimmern, Speisesälen, Salons, Spielzimmer, Billardzimmer, Schlafsälen, eigener Küche, großer Remise für Motor- und Fahrräder, eigener Reparaturwerkstätte für Räder, Baderäumen für Damen und Herren, modern ausgestatteten Garderoberräumen mit Kalt- und Warmwasserleitung, Radfahrbahn im Klubparke, acht erstklassigen Tennisplätzen und einem großen sportlichen Übungsplatze. Sportzweige: Lawn-Tennis, Radfahren, leichte Athletik, Fechten und Wintersport.

Leichte Athletik

Wiener Athletiksport-Club. Auf dem eigenen, zirka 60.000 m² großen Sportplatze im Prater, Prinzen-Allee 186. Gesonderte Plätze und Bahnen für Laufen, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, Diskus-, Hammer- und Speerwerfen, Stein- und Kugelstoßen, Hürdenlaufen, Ringen und Yuitsu. Eigene Trainer. Internationale Meetings.

Wiener Park-Klub, II/2, k. k. Prater, Prinzen-Allee 1. (Siehe Athletik.) Sporthalle und Sportplatz für leichte Athletik. Turnriege.

Vienna Cricket- and Football-Club (Sportplatz: II., Dürnkru-
platz), verfügt über die größte und schönste Laufbahn
Österreichs. Weiteres siehe Fußball.

Fechten.

Union-Fechtklub, I., Tuchlauben 3, gegründet 1894.

Residenz-Fechtklub, I., Kärntnerstraße 8, Mezzanin. Komfortable Klublokalitäten, Fechtsaal, Garderoberräumlichkeiten, warme und kalte Duschen und Waschröhrungen. Täglich Fechtunterricht, in den Sommermonaten Freiluftfechten, Montag, Mittwoch und Donnerstag in dem Sportetablissement „Pol Nord“, Hietzing, Eßlergasse

Österreichischer Fechkklub, II., Leopoldgasse 3. Gegründet 1886.

Wiener Fechkklub. Klubräume (Fechtsaal, Garderoben, Bäder, Sitzungs-, Rauchzimmer, Bureau) im Palaste der Kaufmannschaft, IV., Schwarzenbergplatz 16.

Wiener Athletiksport-Club, im Klubheim, I., Himmelpfortgasse 23. Großer, eleganter Fechtsaal, Badezimmer, Lese- und Sprechsaal. Individueller Fechtunterricht nach italienischer Methode.

Wiener Park-Klub, k. k. Prater, II/2, Prinzen Allee 1. (Siehe Athletik.) Fechtübungen in der Sporthalle und im Klubpark.

Fußball.

Österreichischer Fußball-Verband. Adresse: Sekretär Karl Jünger, IV., Phorusgasse 9. Alljährlich im Mai: Internationale Fußball-Länder-Wettkämpfe Österreich-Ungarns auf dem Sportplatze Hohe Warte.

Wiener Athletiksport-Club. Eigener Fußballplatz auf seinem Sportplatze im Prater, Prinzen-Allee 186. Schönster Fußballplatz des Kontinentes mit Zuschauerraum für 8000 Personen. Sonn- und Feiertage erstklassige lokale und internationale Wettspiele.

Vienna Cricket- and Football-Club. Sportplatz: II., Dürnkru-
platz. 1892 von Engländern gegründet, ältester Rasensportverein der österr.-ungar. Monarchie, hat sich um die Popularisierung

des Fußballsportes hervorragende Verdienste erworben; größter Fußballplatz Wiens, gedeckte Tribüne, zirka 600 Personen fassend, acht Tennis-Plätze, eigener Hockeyplatz, prachtvolle, 400 m lange Schlackenlaufbahn, mit Tramway, Stadtbahn und Dampfschiff erreichbar, veranstaltet außer bedeutenden lokalen und internationalen Fußball-, auch lokale und internationale Lawn-Tennis- und leichtathletische Wettkämpfe. Der Wiener Hockey-Klub veranstaltet Hockey-Wettkämpfe.

First Vienna Football-Club. Sportplatz: Hohe Warte im XIX. Bezirke, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, Station Unter-Döbling der Stadtbahn, unbestritten schönster Fußballplatz des Kontinentes, mit größtem Komfort für Lawn-Tennis, Fußball und Eissport ausgestattet. Herrliche Lage, prachtvolle Aussicht auf die jenseits des Kanales liegenden Stadtteile Wiens. Fassungsraum für 10.000 Zuschauer, gedeckte Tribünen für 1000 Personen.

Wiener Park-Klub, II/2, Prinzen-Allee 1. (Siehe unter Athletik.) Sporthalle und Sportplatz für Übungen in leichter Athletik für Damen und Herren. Badminton, Ping-Pong, Bogenschießen.

Golf.

Wiener Golf-Club, II., Prater, Krieau. Besucher Wiens, welche das Golfspiel zu üben wünschen, werden eingeladen, sich mit dem Sekretariate des Klubs ins Einvernehmen zu setzen.

Hockey.

Wiener Athletiksportklub, auf dem eigenen Sportplatze im Prater, Prinzen-Allee 186. Sonn- und Feiertage vormittags Matches um den Meisterschaftspokal des Wiener Athletiksportklubs. Mittwoch und Samstag nachmittags Training für Herren und Damen.

Vienna Cricket- and Football-Club. Sportplatz: II., Prater, Dürnkrotplatz. Eigener Hockey-Spielplatz. Der Wiener Hockey-Klub veranstaltet regelmäßige Trainings, lokale und internationale Wettkämpfe; weiteres siehe Fußball.

Lawn-Tennis.

Wiener Eislauf-Verein, III., Am Heumarkt 4. Zwölf erstklassige Tennisplätze. Separierte Garderoben für Damen und Herren. Douche-Anlage, Buffet, 2 Trainer.

Wiener Athletiksport-Club, auf dem eigenen Sportplatze im Prater, Prinzen-Allee 186, an der elektrischen Straßenbahn zur Hauptallee. Haltestelle. Großes Klubhaus mit mustergültigen Wasch- und Duschräumen für Damen und Herren. 17 erstklassige Tennisplätze.

Wiener Park-Klub, II/2, k. k. Prater, Prinzen-Allee 1. (Siehe Athletik.) Im Winter in der Sporthalle. Acht im Klubparke gelegene Tennisplätze.

Vienna Cricket- and Football-Club. Sportplatz: II., Prater. Acht prachtvolle Tennisplätze, große geräumige Garderoben. Acht prachtvolle Tennisplätze, große geräumige Garderoben, jeglicher Komfort. Weiteres siehe Fußball.

Cottage-Eislauf-Verein. Im Sommer fünf erstklassige Tennisplätze auf dem eigenen schön gelegenen Sportplatze im Währinger Cottage, XIX., Hasenauerstraße 2/4, Haltestelle der elektrischen Straßenbahnlinie Börseplatz Türken-schanzpark (Nr. 40), komfortable Garderoben, Büfett, tüchtiger Tennis-Trainer. An Wochentagen vormittags einzelne Stunden auch für Nichtmitglieder.

Sportplatz Engelmann, XVII., Jörgerstraße 24. Sieben Tennis-Courts, Betonboden, mit Herren- und Damengarderoben.

Westend-Sportplatz für Lawn-Tennis. Verschönerungsverein von Ober-St. Veit. Vereinskanzlei: Westend-Sport- und Reunionplatz, Wien, XIII/7, bei der Hietzinger Hauptstraße 122. — Die Sportplätze sind in der Ober-St. Veiter Villenkolonie inmitten von Wiesen, in herrlicher freier Lage angelegt, umgeben von den bewaldeten Bergen Ober-St. Veits, staubfrei, in bester Luft und bieten dem Sportausübenden eine prachtvolle landschaftliche Umgebung. Getrennte Damen- und Herrengarderobe.

Radfahrspport.

Österreichischer Touring-Club. Jedes Mitglied hat unentgeltlich Anspruch auf das Kluborgan, Handbuch, auf ein großes Tourenwerk, auf Rechtsschutz etc.; überdies genießen die Mitglieder namhafte Ermäßigungen beim Abschlusse von Haft- und Lebensversicherungen, auf Bahn- und Dampferlinien, bei Theatern, Vergnügungsetablissemments, Badeanstalten, in Hotels und Gasthöfen in Wien und zahlreichen Orten Österreichs, wie auch bei Geschäftsleuten aller Branchen; zollfreie Grenzüber-schreitung mit Automobilen, Motorrädern und Fahr-rädern in allen europäischen Staaten; kostenfreie Aus-arbeitung von Touren, ermäßigter Bezug von Karten-werken usw. Der genannte Verband zeichnet sich durch den Bau von Radfahrwegen in Wien und der Provinz aus.

Wiener Park-Klub, II/2., k. k. Prater, Prinzen-Allee 1. (Siehe Athletik.) Große Radfahrbahn im Klubpark. Sporthalle, Remisen für 600 Motor- und Fahrräder. Eigene Reparatur-werkstätte. Garderoben für Damen und Herren mit Bader-räumen, Schlafsäle. Gemeinsame Radpartien. Zollfreie Grenzüberschreitung.

Reitsport.

Campagne-Reitergesellschaft in Wien, I., Opernring 9. Preis-reiten, Preisspringen und Jeu de barre am Trabrenn-platze nächst der Rotunde.

Verein Reiterbund, II., Kaiser Josef-Straße 28. Gesellschafts-und Jagdritte sowie Tagespartien in die Umgebung Wiens. Während der Reitsaison Schnitzeljagden im Prater. In der Wintersaison finden allwöchentlich an den Mittwoch-Abenden Gesellschaftsreiten bei Musik statt.

Rennsport.

Jockeyklub für Österreich. Meetings in der Freudenau.

Trabrennsport.

Wiener Trabrennverein. Derselbe veranstaltet auf seiner Renn-bahn nächst der Rotunde im Prater alljährlich fünf große Meetings.

Schwimmsport.

Wiener Athletiksport-Club. Übungsabende: Wintermonate bis Ende Mai von 7 bis 9 Uhr abends im Dianabade. Sommer-monate bis Mitte September, Militär-Schwimmanstalt, in den Abendstunden, und zwar jeweilig Mittwoch und Samstag.

I. Wiener Amateur-Schwimmklub, VIII., Schönborn-gasse 15. Gegründet 1887. Übungsabende: Wintermonate bis Ende Mai von 7 bis 9 Uhr abends, Dienstag und Freitag im Diana-bade, II., Obere Donaustraße 93.

Wiener Schwimmklub „Austria“ samt Damensektion, gegründet 1894. Übungsabende der Herren vom 15. September bis 15. Mai im Dianabade, II., Obere Donaustraße 93, Montag und Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends, für Damen Mittwoch und Samstag von 1/25 bis 1/27 Uhr abends. Schwimmen und Springen unter Leitung von tüchtigen Trainern; besonders wird das Wasserballspiel gepflegt. Klubadresse: II., Obere Donaustraße 93 (im Sommer: XIX., Döblinger Hauptstraße 70, Döblinger Bad).

Städtisches Strombad. Das städtische Strombad Augarten-brücke befindet sich im Donaukanale oberhalb der Au-gartenbrücke am rechten Ufer nächst dem k. k. Polizei-gebäude.

Strandbad Gänsehäufel, auf einer Insel in der alten Donau. Zu erreichen vom Praterstern mit den Straßenbahnwagen Nr. 25 und 24. Große Badeanlagen, Herren-, Damen- und Familienbad mit Kabinen, Zelten usw. für 4000 Per-sonen. Restaurant, Café usw. Sandstrand.

Rollschuhspport.

Wiener Eislaufverein, III., Am Heumarkt 4. 3000 m² große Asphaltbahn, Garderoben und Büffet. Lehrer am Platze.

Eislauf.

Wiener Eislaufverein, III/3, Heumarkt 2, Telephon 103. 10.000 m² große Eisfläche, hievon 4000 m² Kunsteisbahn. 100 bis 120 Eistage bis zu einer Lufttemperatur von + 10° Celsius möglich. Täglich Militärkonzert. Kunst- und Schnellaufkonkurrenzen, Kostümfeste. Restauration und Büfett.

Cottage-Eislaufverein, XIX., Hasenauerstraße 2—4, Telephon: 15.251. Freiluft-Kunsteisbahn 2440 m². Eröffnung Ende Oktober. Bis Mitte März täglich, ausgenommen an Regentagen Geöffnet von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, Donnerstag bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Militärkonzerte: jeden Sonn- und Feiertag, jeden Dienstag und Samstag von 5 bis 8 Uhr, jeden Donnerstag von 6 bis 10 Uhr abends. Haltestelle der

elektrischen Straßenbahnlinie Nr. 40, Börseplatz—Türkenschanzpark.

Sportplatz Engelmann, XVII., Jörgerstraße 24 (Stadtbahn- und Straßenbahnhaltestelle), Telephon: 20.181. Gründungsjahr 1873 Zweitältester Eisplatz Wiens. 3300 m² Kristalleisfläche, 1900 m² große, mit Kältemaschinen betriebene Freiluft-Kunsteisbahn. Geräumige Damen- und Herrengarderoben, großer, 300 Personen fassender Restaurationsaal. Verlässliche Eislauflehrer. Besuch des Platzes auf die vornehmen und gut bürgerlichen Kreise der Wiener Gesellschaft beschränkt. Übungsplatz des „Training-Eisklubs“ und des „Akademischen Sportvereines“. Jeden Dienstag von $\frac{1}{2}$ 6 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends, Donnerstag von $\frac{1}{2}$ 6 bis 11 Uhr nachts sowie an Sonn- und Feiertagen von $\frac{1}{2}$ 4 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends Musikkorso.

Rundfahrten mit der Straßenbahn.

Rund um Wien.

Sommer-Salonwagen-Rundfahrten der Wiener städtischen Straßenbahnen. Ganztägige Fahrten mit Besichtigungen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten unter sachkundiger Führung. Abfahrt täglich an Werktagen 10 Uhr vormittags

vom Neuen Markt, bzw. 2 Uhr 30 Minuten nachmittags von der Hansenstraße im I. Bezirke (Beginn des nachmittägigen Teiles der Rundfahrten). Programme beim Landesverbande für Fremdenverkehr, I., Stock im Eisen-Platz 4.

Automobilgesellschaftsfahrten.

Stadtrundfahrten und Ausflüge in die Umgebung von Wien.

Auskünfte hierüber erteilen:

Das Verkehrsbüro des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich, Wien, I., Stock im Eisen-Platz 3 und 4, das Büro der Canadian Pacific und das Stadtbüro der k. k. österreichischen Staatsbahnen, Wien, I., Kärntnerring 7, Thos Cook & Son, Wien, I., Stephansplatz 2.

Ämtliche Reise- und Auskunftsstellen der k. k. Staatsbahnen im Auslande :

**The Austrian Travel & Information
Bureau**
LONDON, SW.
62-65 Charing Cross

Auskunftsbureau Österreichs in Ame-
rika und General-Agentur der k. k.
österreichischen Staatsbahnen
NEW-YORK, 281 Fifth Avenue

Ämtl. Verkehrsbureau der k. k. österr.
Staatsbahnen, General-Agentur des
Österr. Lloyd **BERLIN NW.**
Unter den Linden 47

Bureau officiel des Voyages pour
l'Autriche **NIZZA**
2 Avenue Masséna

Bureau officiel des Voyages pour
l'Autriche **PARIS**
5 Boul. des Capucines

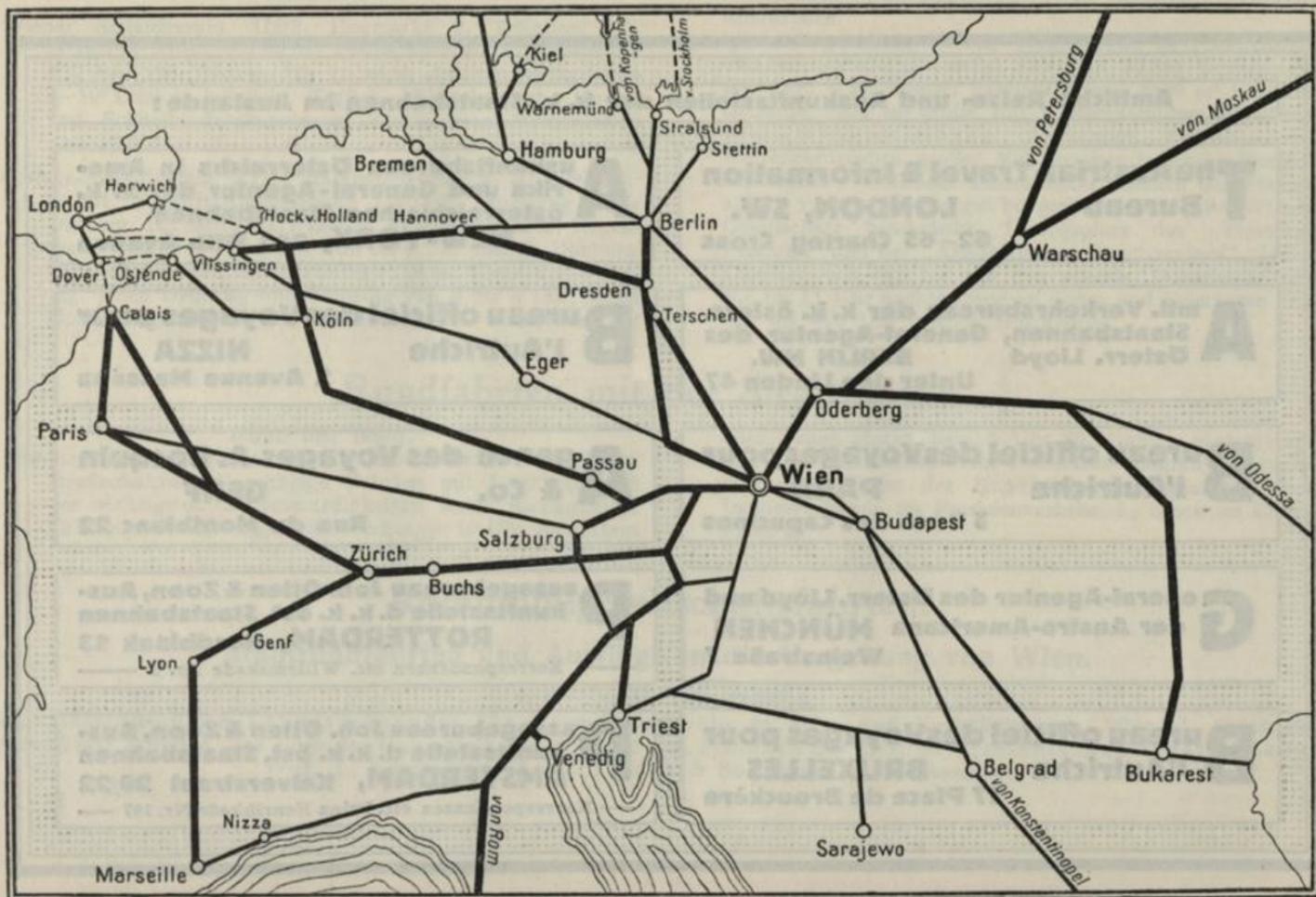
Agence des Voyages **A. Bocquin
& Co. GENF**
Rue du Montblanc 22

General-Agentur des Österr. Lloyd und
der Austro-Americana **MÜNCHEN**
Weinstraße 7

Passagebureau **Joh. Otten & Zoon, Aus-
kunftsstelle d. k. k. öst. Staatsbahnen**
ROTTERDAM, Nordblaak 13
— Korrespondenzen etc. Willemskade Nr. 2 —

Bureau officiel des Voyages pour
l'Autriche **BRUXELLES**
17 Place de Brouckère

Passagebureau **Joh. Otten & Zoon, Aus-
kunftsstelle d. k. k. öst. Staatsbahnen**
AMSTERDAM, Kalverstraat 20/22
— Korrespondenzen etc. Prinz Henrikkade Nr. 187 —



Direkte Zugverbindungen nach Wien.

Von	über	Beiläufige Fahrdauer in Stunden	Von	über	Beiläufige Fahrdauer in Stunden
Amsterdam	Köln - Passau	24 ¹ / ₄	Leipzig	Tetschen	11 ¹ / ₄
Basel	Arlberg - Selztal	20 ¹ / ₄	London	Ostende - Köln - Passau	33
Berlin	Tetschen	11 ³ / ₄	Luzern	Arlberg - Selztal	23 ¹ / ₄
Bern	Arlberg - Selztal	19 ¹ / ₂	Mailand	Pontafel - Leoben	21 ³ / ₄
Bremen	Leipzig - Tetschen	21 ¹ / ₄	Marseille	Genf - Arlberg - Selztal	35 ¹ / ₂
Brüssel	Köln - Passau	23 ³ / ₄	München	Salzburg	9
Budapest	Marchegg oder Bruck a. L.	4 ¹ / ₄	Moskau	Warschau - Oderberg	44 ³ / ₄
Bukarest	Itzkany - Lemberg - Krakau	31	Nizza	Pontafel - Leoben	32 ¹ / ₂
Christiania	Gjedser - Warnemünde	38 ¹ / ₄	Odessa	Podwoloczyka - Krakau	33
Köln	Passau	20	Paris	Basel - Arlberg - Selztal	28 ¹ / ₂
Dresden	Tetschen	10	Paris	Avricourt - München - Salzburg	25 ¹ / ₄
Florenz	Pontafel - Leoben	22 ³ / ₄	Rom	Pontafel - Leoben	32 ³ / ₄
Frankfurt a. M.	Passau	15	Rotterdam	Köln - Passau	27 ³ / ₄
Genf	Arlberg - Selztal	24	St. Petersburg	Warschau - Oderberg	45
Genua	Pontafel - Leoben	27 ¹ / ₄	Stockholm	Malmö - Berlin - Tetschen	34 ³ / ₄
Haag-Scheveningen	Hannover - Leipzig - Prag	28 ¹ / ₄	Stuttgart	München - Salzburg	12 ¹ / ₂
Hamburg	Berlin - Tetschen	19 ¹ / ₂	Venedig	Pontafel - Leoben	15 ¹ / ₂
Karlsruhe	München - Salzburg	14	Vlissingen	Hannover - Leipzig - Tetschen	26 ¹ / ₂
Kiew	Podwoloczyka - Krakau	32 ¹ / ₂	Warschau	Oderberg	15
Kopenhagen	Warnemünde - Berlin - Tetschen	23 ¹ / ₂	Zürich	Arlberg - Selztal	17 ³ / ₄

Erste Wiener Freiluft-Kunsteisbahn

am Sportplatze Engelmann, XVII. Bezirk, Jörgerstraße 24.



Telephon 20.181.

— Stadtbahnstation Alserstraße. —
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Linien: 43, H, H₂, V, 8. — 5 Minuten
Tramwayfahrt vom Ring.

1900 m² Kunsteisfläche. 3300 m² Gesamteisfläche.

**Ab Mitte Oktober bis März
ganztäglich geöffnet.**

Musikkorso: Sonn- und Feiertags
 $\frac{1}{2}4 - \frac{1}{2}9$, Dienstag, Mittwoch, Frei-
tag $6 - \frac{1}{2}9$, Donnerstag $6 - 11$ Uhr
nachts. — **Große Eisrestauration.**

==== **Veranstaltungen:** ====

Dezember: Eröffnungskunstlaufen. **Jänner:**
Internationale Kunstlaufen und Kostüm-
feste. Fasching-Dienstag Maskenredoute.
Februar: Internationale Meisterschafts-
laufen. **März:** Schlußfeste.



Automat 38.404.

Erste k. k. priv.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Direktion: Wien.

Regelmäßige Personenfahrten

mit großen, modern eingerichteten Salondampfern (Kabinen, vorzügl. Restauration)

Täglich

zwischen Passau—Linz—Wien—Budapest—Semlin (Zimony)—Belgrad

Viermal wöchentlich

zwischen Semlin (Zimony)—Belgrad—Orsova (Eisernes Tor)—T. Severin—Somovit (Sofia)—Rustzuk (Varna)—Giurgevo (Bukarest)—Braila—Galatz. □□ Anschluß nach Konstantinopel, Odessa und der Levante.

Dreimal wöchentlich zwischen Galatz—Sulina (Schwarzes Meer).

Auskünfte aller Art rücksichtlich des Passagierdienstes gibt der „Donauführer“, ein ausführliches Reisehandbuch mit vielen Illustrationen, welches an Interessenten gratis abgegeben wird.

Zusammenstellbare Rundreisefahrtshefte sind, unter Benützung obiger Dampfschiffe, auf sämtlichen beteiligten Eisenbahnstationen zu haben.

WIEN 1913.

DIE DIREKTION.

Österreichischer Lloyd, Triest.

Regelmäßige Schifflinien von Triest:

Nach Venedig: In der Reisesaison täglich in beiden Richtungen; sonst dreimal die Woche in beiden Richtungen.

Nach Dalmatien. Eilverkehr: Mit den neuen Dreischraubendampfern „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“ dreimal in der Woche von Triest über Pola, Brioni, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Gravosa (Ragusa), Castelnovo, Cattaro und retour. — Im Jahre 1913 Einstellung des neuesten Eildampfers „Baron Bruck“ auf dieser Eillinie und Vermehrung der Eilfahrten.

Nach Dalmatien bis Spizza: Einmal in der Woche bei Berührung von 30 interessanten Dalmatienhäfen, 5 Tage Reisedauer.

Über Dalmatien nach Korfu: Einmal in der Woche. Anlauf von Dalmatiens Haupthäfen und albanesischen Häfen. 5 Tage Reisedauer.

Rundreisehefte erster Klasse durch Dalmatien bis Cattaro. **Preis 101 K** (Verpflegung und Schlafstelle sind in der Abfahrtsagentur oder an Bord separat zu bezahlen), einschließlich zweitägigen freien Aufenthaltes im „Hotel Impérial“ in Ragusa, 30 Tage giltig. Diese Rundreisehefte berechtigen zur Fahrt mit den Schiffen des „Österreichischen Lloyd“, der „Dalmatia“, „Ungaro-Croata“ und „Ragusea“.

Nach Alexandrien: Expreßverkehr mit den neuen Luxusdampfern „Wien“ und „Helouan“ jede Woche; Reisedauer Triest—Alexandrien bloß 3 Tage, Brindisi—Alexandrien bloß 2 Tage. 10.000 Tonnendampfer.

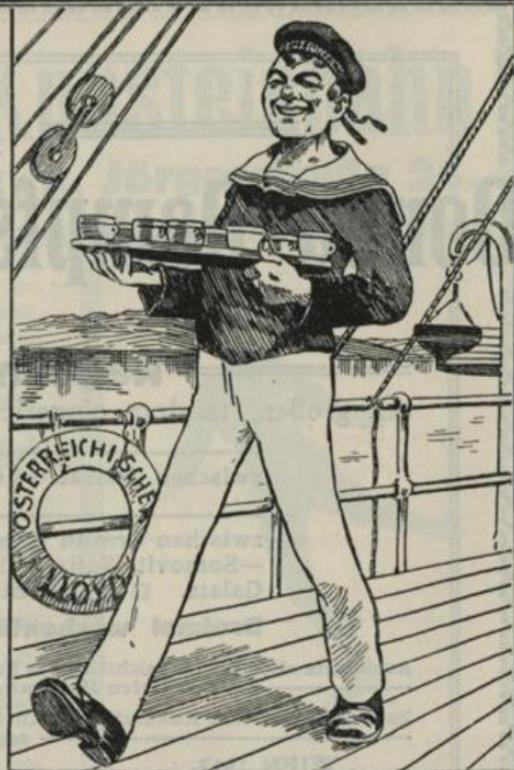
Nach Konstantinopel: Eillinie, jede Woche, über Brindisi, Korfu, Patras, Piräus (Athen), Dardanellen.

Nach Konstantinopel: Postlinie, jede Woche, über albanesische, griechische Häfen und Saloniki.

Nach Alexandrien, Syrien und Palästina: Postlinie, jede Woche. Von Konstantinopel jede Woche Fahrten nach den Südhäfen des Schwarzen Meeres, nach bulgarischen und rumänischen Häfen und nach Odessa.

Ermäßigte Spezialfahrkarten mit Hotelverpflegung: a) Triest—Korfu—Triest; b) Triest—Patras (Athen)—Triest; c) Triest—Kairo—Triest; d) Triest—Kairo—Athen—Triest.

Prospekte, Auskünfte bei der **Passagier-Abteilung** des Österreichischen Lloyd, Triest, bei der General-Agentur, Wien, I., Kärntnerring 6 und bei allen Lloydvertretungen und Reisebureaux.



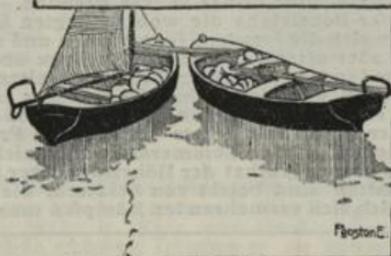
AUSTRO-AMERICANA, TRIEST ^(33 Ozeandampfer)

Regelmäßiger Passagier- und Warendienst nach Nord- und Südamerika,
Kanada, Griechenland, Italien, Nordafrika und Spanien.

**Von Triest nach New-York, Buenos Aires, Portland
und Quebec mit den neuen großen Doppelschrauben - Schnell-
dampfern „Kaiser Franz Joseph I.“, Martha Washington“ usw.**

Die Überfahrt von Gibraltar nach New-York dauert 7-8 Tage, von Las Palmas nach Südamerika 8 Tage. Die vorhergehenden 6 Tage sind eine Gratisvergnügungsfahrt durch das Adriatische und Mitteländische Meer, weil der Preis der gesamten Reise nicht höher ist, wie die einfache Ueberfahrt.

**Jeden Samstag ein Schnelldampfer nach New-York. — Jeden
zweiten Donnerstag ein Schnelldampfer nach Südamerika. —
Jeden Monat ein Schnelldampfer nach Kanada. — Für Rundreisen
im Mittelmeere mit den großen Ozeandampfern Spezialpreise.**



Auskünfte bei der Direktion in Triest, Via
Molino Piccolo No. 2 und bei dem Reisebureau
Schenker & Co., Wien, I., Schottenring 18a,
Passagierbureau, II., Kaiser Josef-Straße 36,
Stadtbureau der k. k. österr. Staatsbahnen,
I., Kärntnerring 7 und bei allen Reisebureaus.

DIE NIEDERÖSTERR.-STEIRISCHE ALPENBAHN,

im Volksmunde als Mariazellerbahn bekannt, ist die erste elektrisch betriebene Gebirgsbahn in Österreich und wohl auch eine der schönsten Eisenbahnlinien der ganzen Monarchie. — Das System der elektrischen Anlagen und der Ausrüstung der Bahn in Verbindung mit dem Landes-Elektrizitätswerk ist technisch hochinteressant und hat Fachleute aus allen Teilen Europas zur Reise auf der Mariazellerbahn und zur Besichtigung der großartigen Werke veranlaßt. — Die Ortschaften, wie RABENSTEIN, KIRCHBERG a. d. Piel., die stolzen Schlösser und die Reste einst starker Festen (Rabenstein, Plankenstein, Weißenburg), deren geborstene Mauern ins Tal hinabzustürzen drohen, die anmutigen Täler, die die Bahntrasse durchzieht, die Höhen, die der Train zu überwinden hat, die prächtige Serpentininfahrt von LAUBENBACHMÜHLE nach PUCHENSTUBEN, erschöpfen bei weitem nicht den ganzen Zauber touristischer Anziehungspunkte, sie bilden vielmehr nur das Präludium zu jenen großartigen Szenen der Alpenromantik, die auf der Weiterreise unser Entzücken hervorrufen. Von erhabener Schönheit ist das Bild von der Station GÖSING auf den sagenumwobenen Ötscher, zu dessen Füßen die wilde Erlauf ihre Fluten wälzt und auf dessen kahlen Felsenscheitel sprunggewandte Gamsen vor des Jägers Kugel flehen. — Von ferner Höhe schimmert das Kirchlein von Josefsberg, derweil der eilende Zug über kühne Brücken und Viadukte und durch zahlreiche Tunnels talwärts strebt, WIENERBRUCK, dem großen Sammelpunkt der Touristen zu, von wo die Trasse aufs neue bergan geht. Hier hat die Anlage der Stauseen dem Charakter der Landschaft ein anderes Kolorit gegeben, das durch das Felsenmeer der Zinken in der Erlaufklause das Gepräge wildromantischer Schönheit erhält. — Tief unter dem Niveau des Bahnkörpers breitet sich der zwei Millionen Kubikmeter fassende Riesenweiher aus, der seine Grenze bei MITTERBACH findet. Im Hintergrunde sieht man den Ötscher mit seinem sarkophagähnlichen Felsenblock, in dem sich der Eingang zu den berühmtesten Eishöhlen Österreichs befindet. Zur Besteigung des Ötschers und zum Besuche der Ötscherhöhlen kommen vorzüglich GÖSING, WIENERBRUCK und MITTERBACH in Betracht. Verbunden mit dieser Bergtour kann der Besuch der Ötschergräben und der Hinteren Tormäuer werden. Diese Partien gehören zu den interessantesten des Gebietes der Mariazellerbahn und sind Freunden pittoresker Felsengebiete und tosender Katarakte bestens empfohlen. Deren Besuch kann aber nur in der wärmeren Jahreszeit geschehen. — Der Winter bringt andere Freuden. — Dann tollt die jugendliche Schar anmutiger Mädchen und Frauen auf Rodeln oder Bobsleighs die wohlgepflegten Schneebahnen in Gösing, Annaberg und Mariazell vom Berg herunter, es versammeln sich die forschenden Jüngerinnen und schnellen Jünger des nervenstärkenden Skisportes zu ihren Kursen und Ausflügen oder setzen in kühnem Sprunge über die Schanzen — wie abgeschossene Pfeile die Lüfte durchschneidend — um sodann in rasender Schnelle weiter zu gleiten. — MARIAZELL ist der eigentliche Gravitationspunkt. Grundverschieden von dem Leben im Sommer ist das Leben im Winter. Anziehend ist das Mariazellertal zu jeder Jahreszeit. Wer sich robuster Gesundheit erfreut oder sich diese im Kampfe mit Sturm und Schnee erobern will, wird den Winter der Alpen mit seiner kristallinen Pracht und balsamischen Luft nicht fürchten, sondern mit Wonne und Lust genießen. — Zur Sommerszeit aber ziehen in endlosen Reihen die Scharen frommer Pilgrime durch das grüne Tal, auf den Bergen jauchzt der Höhenwanderer im frohen Übermut und all' das Gefilde und die bunten, blumendurchwirkten Matten sind belebt von Städtern, die an dem Busen der Allmutter Natur frische Kraft zu neuer Arbeit und zu den täglich sich vermehrenden Kämpfen ums Dasein suchen.

Tagesausflüge mit der Aspang- u. Schneebergbahn.

Mit der Aspangbahn:

Beschleunigte Personenzüge im Anschlusse an die Wechselbahn.

Pitten (Rosaliagebirge).

Seebenstein (romantisches, mittelalterliches Schloß, Türkensturz).

Edlitz-Grimmenstein (Kirohberg am Wechsel).

Aspang (Mönichkirchen mit modernen Hotels, Partien auf den Hochwechsel, nach St. Corona [Wallfahrtsort]), Anschlußstation der Wechselbahn.

Das **Pittental** mit seinem nadelwaldreichen Bergland, auf dessen Höhen noch viele alte Ostmarkburgen thronen, bietet Sommerfrischlern und Touristen erfrischenden Naturgenuß.



Puchberg am Schneeberg.

Auf den Hochschneeberg:

Direkte beschleunigte Personenzüge zwischen Wien und Puchberg a. Schneeberg. Von Puchberg mit der Zahnradbahn (System Abt, 200⁰/₀₀ Maximalsteigung) zum

Eisenbahnhotel **Hochschneeberg**

(1800 m), 60 Zimmer, Post und Interurbanes Telefon,

in geschützter Lage gegen Sonnenaufgang erbaut, von der Terrasse die großartigste Fernsicht in die Alpen bis zum Dachstein und in die ungarische Tiefebene bis zum Plattensee.

Herrliche Spaziergänge über die Kaiser Franz Josephs-Promenade auf den Kaiserstein und das Klosterwappen (2075 m).

Hochsaison vom 15. Juni bis Ende September.

Ermäßigte Ausflugskarten Wien—Hochschneeberg und zurück.

6 Tage gültig, jedoch nur zu Fahrten an Werktagen. — Ausgabestellen: Am Aspangbahnhofe in Wien, beim Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich, in den meisten Wiener Reisebureaus und größeren Hotels.
FAHRPREISE: Einschließlich einmaliger Teilnahme an der Mittagstafel im Eisenbahnhotel Hochschneeberg II. Klasse K 16'50, III. Klasse K 12'30.

HOTEL BRISTOL

WIEN, I., Kärntnerring 5/7.

Haus allerersten Ranges nächst der kaiserlichen Hofoper.
Geschlossene Appartements und Einzelzimmer mit Bad.
Feinstes französisches Restaurant. Tee- und Diner-Konzert.
Safe Deposit. □ □ □ □ Interurb. Telephon 5046.



Hotel **Wien, I., Kärntnerstr. 32**
Astoria (ANTON HANL, Proprietaire)

Neues Hotel ersten Ranges, in vornehmster Lage, nächst der Oper und Ringstraße. 150 Wohngemächer, Salons, Appartements, 40 Privatbäder, Gesellschaftsräume. In jedem Zimmer Kalt- und Warmwasserleitung, Staats- und Ferntelefon, Normalzeit. Im eleganten Speisesaal Menus à prix fixe u. à la carte. Elektrische Zentral-Ozonanlage



WIEN

HOTEL

TEGETTHOFF

WIEN I. JOHANNESG. 23

In ruhiger, zentraler Lage, nächst der Ringstraße, dem Stadtparke und der Oper. Moderner Komfort, Schreibzimmer, Lesehalle, Konversations-Salon, Café-Salon. Elektrische Beleuchtung, Lift, Bäder. Zivile Preise. Safe-Deposits.

P. WOLFBAUER, BESITZER.

FERD.
HESS'

HOTEL „ÖSTERREICHISCHER HOF“

WIEN, I. Bez., Rotenturmstraße Nr. 18 im Zentrum der inneren Stadt.



Vornehmes Familienhotel

120 Appartements, Salons und Bäder, Elektrizität, Lift, Zentralheizung, Safe depositcassa
Moderner Komfort. Zimmer von 4 K aufwärts.

Vorzügliches Restaurant
= Berühmte Kellereien =

Restaurant-Pension: Dejeuner, Diner, Souper
à K 3.50 bis 5.—, à la carte mäßige Preise.

HOTEL „VICTORIA“

Elektr. beleuchtet

Wien, IV., Favoritenstraße 11

Tramway - Station

Telephon Nr. 796

Nahе der Oper, des Süd- und Staatsbahnhofes. Beliebtes Familienhotel. Mäßige Zimmerpreise. Großes Restaurant mit prachtvollen Gartenanlagen. Bäder im Hause. Lift, Cooks Coupons akzeptiert.

JOSEF HAAGEN, Besitzer. KAMMER-LIEFERANT Ihrer k. u. k. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Maria Theresia, Seiner k. u. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Ferdinand Karl, Seiner k. u. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Leopold Salvator und Seiner k. u. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Karl Stephan.

Gigantisches Kellergewölbe aus der Zeit der Babenberger, fußend auf keltischen u. römischen Fundamenten.

St. Urbani-Keller

- AUSSCHANK NATURECHTER □
- FASS-UND FLASCHENWEINE □
- ERSTER PROVENIENZEN. □



Trauliche Ecken und Nischen laden in diesem stimmungsvollen Raume zu fröhlichem Trunke ein.

Wien I, Am Hof 12

KARL HIPFINGER, ehemaliger erster Kellermeister des Wiener Rathauskellers
□ **Fernsprecher Nr. 17.813.** □

Sehenswert für Fremde und Einheimische.



**Restaurant
I. Ranges.**

**Restaurant
I. Ranges.**

„Stefanskeller“ Wien, I., Rotenturmstraße 11
(gegenüber dem erzbischöflichen Palais)
und Kramer- u. Ertlgasse (früher Stephansplatz).

Altrenommiertes Restaurant.

Säle für Diners und Hochzeiten.

Weine und Delikatessen.

Chambres particulières.

RUDOLF FRITSCH, Besitzer.

SCHLOSS-HOTEL COBENZL, WIEN, XIX

Hotel ersten Ranges.

Das ganze Jahr geöffnet.

Wintersport-
Platz

Herrliche, ruhige, windgeschützte Lage, 450 m Seehöhe, von der Endstation Grinzing der städtischen Straßenbahn (Linie 38) mittels bereitstehendem Auto in sechs Minuten, zu Fuß auf reizenden Promenadewegen in 25 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht auf Wien und Umgebung. Modernster Komfort, Zentralheizung, Bäder, Lese- und Rauchsalon, Wintergarten, schauwerter Kaffeesalon im maurischen Stile. Post- und Telegraphenam, Telephon, Automobilgarage, Arzt im Hause, Hochquellenwasser. Feinstes französisches und Wiener Restaurant, Pension und à la carte, Rathauskellerweine, Biere aus dem Brauhause der Stadt Wien.

Wintersport-
Platz

CAFÉ-RESTAURANT COBENZL.

Schönster und beliebtester Ausflugsort, neben dem Schloß-Hotel Cobenzl gelegen. Großer, moderner Betrieb. Bester Oberskaffee, Obers aus der der Gemeinde Wien gehörigen, anstoßenden Meierei mit zirka 100 Kühen. Erstklassiges Restaurant mit Wiener Küche. Rathauskellerweine, Biere aus dem Brauhause der Stadt Wien. Zivile Preise.

IN DEN SOMMERMONATEN:

Täglich Doppel-Konzert

einer REGIMENTSKAPELLE,
der KAPELLE SOMMER und

VORSTELLUNG

DES BUDAPESTER ORPHEUMS

(bei schönem Wetter im Varieté-Garten,
bei schlechtem Wetter im Saale).

Jeden Freitag:

Militär-Doppel- und Monstre- Konzert

86 Musiker — Spezialität in Wien.

MARIE PERTLS Grand-Etablissement

3. KAFFEEHAUS

== WIEN ==

k. k. Prater, Hauptallee

Endstation der städt. Straßenbahnen.

Vornehmes Café-Restaurant.

IN DEN WINTERMONATEN:

Jeden Sonn- und Feiertag in dem
2000 Personen fassenden
Prachtsaale:

Militär-Promenade- Konzert

und

Varieté-Vorstellung.

Nur

Kunstkräfte ersten Ranges.

Robes, Confection et Fourrures

MAISON

HERMINE GRÜNWALD

WIEN, I., KOHLMARKT 5.

STRASSEN-, SOIRÉE- UND BALL-TOILETTEN,
ABEND- UND PELZMÄNTEL.

NEUESTE MODELLE! ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG!

Lieferantin weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth,
Lieferantin Ihrer Hoheit der Prinzessin Djavidan Scheherezade von Ägypten und der vornehmsten
Gesellschaftskreise des In- und Auslandes.



Telephon (interurban)
Nr. 13.342, 17.779 und
Telephon 17.670.

R. LECHNER

(WILH. MÜLLER)

Telegramm-Adresse:
Lechner Aziendahof Wien.



k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung — k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie
30 Graben 31 WIEN, I. WIEN, I. 30 Graben 31

Größtes Lager aus allen Zweigen der Literatur
Jugendschriften.

Spezial-, Touristen-, Comptoir- und Schul-
Wandkarten, Reisebücher etc.

Photographien von Wien und den Alpen
und sonstigen aktuellen Ereignissen.
Tanagra-Figuren.



Zentral-Einkaufsstelle aller Bedarfs-
artikel für Amateur-Photographen.

Kataloge gratis und franko.

Käufern von Apparaten Gratisektionen im
eigenen Atelier.



K. u. k. Hof-Stahlwarenfabrikant — Hof-
lieferant Sr. Majestät des Deutschen Kai-
sers, Königs von Preußen — Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs von Griechenland



Preußische Goldene Staats-Medaille

□□□ Grand Prix Paris 1900 □□□

□□ St. Louis 1904 Grand Prix □□



FABRIKSZEICHEN
eingetragen am
:: 13. Juni 1731 ::

J. A. HENCKELS

ZWILLINGSWERK SOLINGEN

Fabrik feinsten Stahlwaren



FABRIKSZEICHEN
eingetragen am
:: 13. Juni 1731 ::

WIEN, I., KÄRNTNERSTRASSE NR. 24.

Wien, von L. Kasimir

12 meist farbige Original-Radierungen in Mappe, Format 49 × 31 cm
K 100.—.

Für Kunstfreunde vornehmstes Andenken an Wien.
Zu beziehen durch jede größere Kunst- und Buchhandlung aus dem
Verlage der
Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Wien VI/1.
Herausgeberin der führenden graphischen Zeitschrift „Die graphischen Künste“.



□ ALT-WIENER PORZELLAN □

ERNST WAHLISS, WIEN

□ □ 1. Bezirk, Kärntnerstraße 17 □ □

Hervorragende Auswahl von Wiener Spezialitäten, insbesondere aus den Originalarbeitsformen der ehem.

Wiener kaiserlichen Porzellanfabrik

hergestellte getreue Reproduktionen. Ferner Gebrauchs- u. Luxuswaren jeder Art. Speise-, Kaffee-, Teeservice, Blumentöpfe, Vasen, Jardinieren, Figuren, komplette Heiratsausstattungen aus der eigenen Fabrik. □ □

Alle Preislagen vom billigsten bis zum hochfeinsten Kunstobjekte.

▣ KUNSTHANDLUNG, KUNSTANTIQUARIAT UND AUKTIONS-INSTITUT ▣

C. J. WAWRA (F. PATERNOS NACHFOLGER) WIEN, I., STALLBURGGASSE 2

BEEIDETER EXPERTE DES K. K. HOFMARSCHALLAMTES UND DES WIENER HANDELSGERICHTES

SPEZIALITÄT: ALTE KUPFERSTICHE U. RADIERUNGEN, PHOTOGRAPHIEN NACH GEMÄLDEN WIENER GALERIEN, MODERNE KUPFERSTICHE, RADIERUNGEN, ENGLISCHE JAGD- UND SPORTBILDER.

ÜBERNAHME VON GROSSEN KUNSTSAMMLUNGEN UND EINZELNEN BEITRÄGEN FÜR DIE UNTER DER LEITUNG DER FIRMA STATTFINDENDEN KUNSTAUKTIONEN

TELEPHON NR. 9056



GRÜNDUNG DER FIRMA IM JAHRE 1818



TELEPHON NR. 9056



J. E. ZACHARIAS, WIEN

KAIS. U. KÖNIGL.
HOF-HANDSCHUH-FABRIKANT

KAMMERLIEFERANT SR. K. U. K. APOSTOL. MAJESTÄT

ZENTRAL-GESCHÄFT (HAUPT-NIEDERLAGE):
I., SEILERGASSE NR. 1 (PALAIS EQUITABLE)

FILIAL-GESCHÄFTE:

I., KOHLMARKT 11 – I., TUCHLAUBEN 15 – IV., WIEDNER HAUPTSTRASSE 18. – VI., MARIAHILFERSTRASSE 81
ZUR SAISON: KARLSBAD, ALTE WIESE, HAUS OSTENDE

REICHHALTIGES LAGER
ALLER SORTEN

LEDERHANDSCHUHE

EIGENER FABRIKATION

SPEZIALIST IN ZIEGEN-, SUÈDE- U.
ANTILOPEN-LEDERHANDSCHUHEN,
FEINSTE GENRES IN ENGL. HERREN-KRAWATTEN,
HIMALAYA-PLAIDS UND -DECKEN,
▣ FRANZÖSISCHE ÉCHARPES, ▣

**SPORTJACKEN, (SPEZIALITÄT MARKE „ZANELLA“),
KAPPEN, RODLSHAWLS** IN ALLEN
FARBEN. POSTVERSAND PER NACHNAHME

HEILANSTALT „RIKLI“ in Veldes Nr. 210. Krain, Österreich.

Älteste, 1855 gegründete Anstalt für **Sonnen-, Lichtluft- und Diätikuren**,
sowie für das gesamte **Wasserheilverfahren und Elektrotherapie.**

Herrlichste Lage am Veldeser See, mildes Klima, windgeschützt. Große romantische
Naturparks, Lufthüttenanlagen. Vorzügliche Kost. Mäßige Preise.

Beste Heilerfolge bei allen Arten von Stoffwechsel- und Nervenkrankheiten bei
Fettleibigen, Zuckerkranken, als Abhärtung, zur Rekonvaleszenz.

Saison: **15. Mai bis 1. Oktober.**

Leiter: **Dr. Richard Eder.**

Auskünfte und Prospekte bei Dr. RICHARD EDER, Wien, VIII., Aiserstraße 43, von Mai bis Oktober in Veldes.

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

nur im Urzustande abgefüllt, als Heilquelle schon
seit mehr als 100 Jahren mit Erfolg angewendet bei

Erkrankungen der Luftwege,
Krankheiten der Verdauungsorgane,
Gicht, Nieren- und Blasenleiden.

Vorzügliches Unterstützungsmittel
bei den Kuren von Karlsbad, Marien-
bad usw.

Vortreffliches Erfrischungsgetränk.

KURORT VÖSLAU

□ □ NIEDERÖSTERREICH. □ □

VÖSLAU mit der Südbahn von Wien in 45 Minuten zu erreichen, liegt 240 Meter über dem Adriatischen Meere, am Fuße des Harzberges, besitzt zahlreiche schattige Hausgärten, hübsche Waldpromenaden und Ausflüge. Am Fuße des Berges entspringen die Heilquellen. Dieselben besitzen eine konstante Temperatur von 24° C., sind ihrer Natur nach Akratothermen, vollkommen frei von vegetabilischer Beimischung und gehören ihrer Natur nach in jene Klasse, in welcher sich Gastein, Römerbad, Teplitz etc. befinden.

VÖSLAU besitzt drei Badeteiche, ferner Dusch- und Wannenbäder. Sämtlich Eigentum der Gemeinde. Besonders wirksam erweisen sich die Quellen bei Nervenleiden der verschiedensten Art, ferner bei Krankheiten der Ernährung und des Kreislaufes, Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, insbesondere bei Frauenkrankheiten. Ausgezeichnete Resultate wurden ferner erzielt bei schwächlichen, in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindern, sowie bei Mädchen in der Entwicklungsperiode.

VÖSLAU seines Weinbaues wegen berühmt, erfreut sich auch als Traubenkurort des besten Rufes.

□ □ **Abfüllung und Versand des Thermalwassers in Flaschen.** □ □

Badeärzte: Kaiserl. Rat Dr. F. Krischke, Kommunalarzt, Dr. S. Brössler, Dr. H. M. Fuchs, Dr. G. Goldschmied; außerdem ordinieren während der Saison zahlreiche Wiener Ärzte. □ □

Hotels: Hotel Bellevue, Hotel Schweizerhof, Hotel Hallmayer, Hotel Stefanie, Hotel Zwierschitz, Hotel Vöslauerhof, Bahnhof, Kommunal.



Österreichische Industrie- und Handelsbank

Telephon: 17.630, 21.210. **WIEN, I., Wildpretmarkt 2** Telephon: 22.400, 23.051.

Zweiganstalten: Reichenberg, Schückerstraße 3, Telephon 41. Troppau, Oberring 27. Zweigstelle Grottau.

Wechselstuben in Wien: I., Brandstätte 6, VII., Westbahnstraße 5, XXI., Am Spitz 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 10,000.000 Kronen.

GESCHÄFTSKREIS.

Kapitalsanlagen:

Übernahme von Geldeinlagen gegen Einlagsbücher, auf Girokonto und in laufender Rechnung zur günstigsten Verzinsung. Erteilung von fachmännischen Ratschlägen bei Placierung von Kapitalien in Wertpapieren. Direkte Beteiligung der Kapitalisten an von der Bank kontrollierten Industrien.

Effekten, Devisen und Valuten:

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten sowie Devisen. Durchführung von Börsenaufträgen an in- und ausländischen Börsen. Gewährung von Vorschüssen auf Wertpapiere, Lose und andere Unterlagen. Verkauf von Losen gegen Teilzahlungen in laufender Rechnung. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kostenfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren und Losen und deren Versicherung gegen Kursverlust. (Prämientarife werden über Verlangen kostenlos zugesandt.) Eskont und Einlösung von Coupons und verlostes Wertpapieren. Akkreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen auf allen größeren Plätzen Europas und der überseeischen Länder.

Ausgabe von Reise-Kreditbriefen.

ZAHLSTELLE DER SOCIÉTÉ GÉNÉRALE.

Kredite, Eskont und Inkasso:

Gedekte Kredite sowie Kautionskredite. Rembourskredite gegen überseeische Warenbezüge. Steuerkredite. Beschaffung von Heiratskauttionen, Vinkulierungen und Devinkulierungen derselben. Beschaffung von Kauttionen jeder Art. Eskont und Inkasso von Wechseln und Anweisungen. Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf überseeische Plätze. Eskonte offener Buchforderungen. Fakturierungskredite.

Industrie-Kredite:

Hypothezierte Annuitätsdarlehen auf Industrieobjekte.

Emission:

Ausgabe eigener 4 $\frac{1}{2}$ prozentiger Bankschuldverschreibungen auf Grund gewährter Hypothekendarlehen.

Finanzierungen:

Umwandlung von Industrieunternehmungen in Aktiengesellschaften oder Gesellschaften m. b. H.

Safe-Deposits:

Vermietung von eigenen Schrankfächern in unterirdischen Stahlkammern des Institutes unter eigener Sperrung des Mieters gegen Jahresmiete oder auch für kürzere Zeit (Reisedauer).

Das Salzkammergut.



Das Flußgebiet der hellgrünen Traun von ihrem Ursprunge bis zum Ausflusse aus dem Traun- oder Gmundnersee wurde von altersher mit dem Ausdrucke „Salzkammergut“ bezeichnet. In diesem Gebiete wird die Salzgewinnung schon seit uralten Zeiten betrieben. Die Salinen Aussee, Hallstatt, Ischl, Ebensee und der Stapelplatz Gmunden sind fast weltbekannt. Im Laufe der Zeit hat der Sprachgebrauch dieses so benannte Gebiet erweitert, welches heute beinahe das ganze unmittelbar anschließende Alpenland umfaßt, in welchem sich der Fremdenverkehr abwickelt. Neben dem südwestlichen Teile von Oberösterreich sind in dem Umfange des Salzkammergutes auch noch Teile der anstoßenden Herzogtümer Salzburg und Steiermark einbezogen. Es zählt auf einem Flächenraum von 650 Quadratkilometer ungefähr 60.000 Bewohner. Das Salzkammergut gehört zu dem schönsten, daher auch besuchtesten Reisegebiete der österreichischen Alpen.

Herrliche Hochgebirgs-Szenarien, entzückende Fernsichten in abwechslungsreiche Gebirgsparanamen, malerisch gelegene, von eleganten Kurorten, freundlichen Dörfern und schmucken Villen umrahmte breite Seebecken, als der Attersee, Mondsee, Aberoder Wolfgangsee, Traunsee, Hallstättersee, Altaussee und Grundlsee, zahlreiche in großartigen Gebirgskesseln eingebettete kleine tiefgrüne Gebirgsseen, wie z. B. die Gosauseen, in deren Fluten sich dunkle Waldabhänge, schroffe Felswände und blinkende

Eisfelder spiegeln, bieten eine solche Fülle abwechselnder, pittoresker Szenarien, daß das Salzkammergut mit Recht die „österreichische Schweiz“ genannt wird. — Das aufs beste ausgebildete Verkehrswesen und die günstigen Unterkunftsverhältnisse ermöglichen Tausenden von Fremden, diese herrliche Alpenwelt alljährlich zu besuchen und auch dort dauernden Aufenthalt zu nehmen.

In den größeren Orten bieten mit allem Komfort eingerichtete Hotels in jeder Beziehung zufriedenstellende Unterkunft, doch findet auch der sparsame Tourist allerorts in reinlichen Gasthöfen aufmerksame Verpflegung. Für längeren Aufenthalt stehen Villen und eingerichtete Privatwohnungen verschiedenster Art zur Verfügung. — Lohnende Hochgebirgstouren, insbesondere in der Gruppe des Schafberges (1780 m), des „österreichischen Rigi“, dessen aussichtsreicher Gipfel übrigens auch mittels Zahnradbahn erreicht werden kann, herrliche Spaziergänge in harzreichen Nadelholzwäldern, die stärkenden Seebäder, Segel-, Ruder-, Jagd-, Fischerei-, Fahrrad- und Tennissport, Konzerte, Theater, gesellige Unterhaltungen aller Art zerstreuen den Aufenthalt. Das feuchtwarme Klima, die stählende Alpenluft und zahlreiche Kuranstalten bieten Leidenden Heilung.

Von Wien führen Luxus- und Schnellzüge in $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ Stunden in das Salzkammergut.



Der Wolfgangsee von der Schafbergbahn.

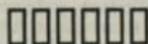
Nach Originalaufnahme von Brandt in Gmunden.



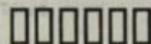
DEUTSCHES HAUS

RESTAURANT ERSTEN RANGES

WIEN, I., STEPHANSPLATZ 4

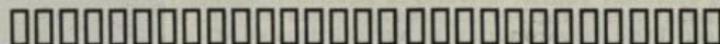


HINTER DER KIRCHE



ANGENEHME SPEISESÄLE UND ABGESONDERTE GESELLSCHAFTSZIMMER UND SÄLE

IM SOMMER HERRL. GARTEN
::: MIT WASSERKÜHLUNG :::



WEINE AUS DEN BERÜHMTE KELLEREIEN
DES HOHEN DEUTSCHEN RITTER-ORDENS

PILSNER UND SCHWECHATER BIERE □ BEKANNT VORZÜGLICHE KÜCHE □□□□ BESITZER: FRIEDRICH KARGL

